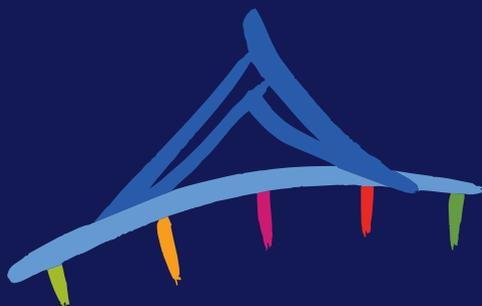


## Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen

Ergebnisse einer Umfrage des DAAD an deutschen Hochschulen  
im Hochschuljahr 2007/2008

### Brücken für Bildung



GD Bildung und Kultur



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Herausgeber DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, 53175 Bonn  
www.daad.de

Arbeitsbereich „Bologna-Prozess“

**Projektkoordination** Marina Steinmann  
Susanne Jüngling, Christine Vajna, Dr. Susanne Wilking

**Übersetzung** Frank Töpfer, Köln

**Druck** Gebr. Molberg GmbH, Bonn

**Auflage** August 2008 – 1.500  
Redaktionsschluss Juli 2008

© DAAD

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Kommission finanziert. Sie gibt nur die Meinung der Autoren wieder.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Vorwort

Die Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraums und die deutliche Erhöhung der Mobilität der Studierenden gehören zu den wichtigsten Zielen der Bologna-Erklärung der europäischen Länder. In Deutschland sind bisher zwei Drittel der insgesamt rund 11.500 Studiengänge auf die Bachelor-/Master-Struktur umgestellt.

Nach wie vor aktuell ist die Frage, ob das Ziel einer erhöhten Auslandsmobilität tatsächlich erreicht wird, oder ob die Mobilität infolge der Veränderungen sogar eher rückläufig ist. Vor zwei Jahren hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) erstmals eine Studie zur Erhebung mobilitätsrelevanter Daten in den neuen Studiengängen durchgeführt. Zwei Jahre später, im Wintersemester 2007/2008 verschickte er abermals standardisierte Fragebögen an die Leiter und Leiterinnen sämtlicher reformierter Studiengänge an deutschen Hochschulen. Der Rücklauf lag bei 1.677 Fragebögen, was einer Beteiligung von lediglich 24,4% (gegenüber 40,9% vor zwei Jahren) aller angeschriebenen Studiengänge entspricht.

Die Studie gibt Aufschluss darüber, wie Auslandsmobilität in den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen stattfindet. Sie liefert Informationen über den Anteil der Studiengänge, die studentische Auslandsmobilität vorsehen, und die Form, in der Auslandsaufenthalte in das Studium integriert werden. Weiterhin wird dargestellt, welcher Anteil von Studierenden im Verlauf ihres Studiums einen freiwilligen Auslandsaufenthalt absolviert. Untersucht wird die durchschnittliche Dauer der Auslandsphasen und die Bilanz, ob der vor zwei Jahren in Ansätzen erkennbare Trend zu sehr viel kürzeren Auslandsaufenthalten anhält. Auch der Frage nach einer etwaigen Verlängerung der Studienzeiten infolge eines Auslandsaufenthalts sowie nach der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen wird nachgegangen.

Bei den genannten Themenkomplexen unterscheidet die Studie nach Möglichkeit zwischen Bachelor- und Master-Studiengängen. Dies ist insofern

sinnvoll, als somit die Ausgangshypothese überprüft werden kann, dass Auslandsphasen häufiger in Master- als in Bachelor-Studiengängen durchgeführt werden. Weitere Unterschiede bezüglich Umfang, Zeitpunkt und Stellenwert von Auslandsaufenthalten in der Master-Phase im Vergleich mit der Bachelor-Phase können so ebenfalls hervorgehoben werden.

Verschiedentlich nimmt die Studie auch Bezug auf eine Umfrage unter mobilen Studierenden, die im Vorjahr durchgeführt wurde. Anerkennung und Anrechnung von im Ausland erbrachten Studienleistungen sind dabei von besonderem Interesse, da in allen bisherigen Untersuchungen deutlich wurde, dass hier nennenswerte Verbesserungen angestrebt werden sollten. Den damit verbundenen Themen wird der DAAD bei Information und Beratung der deutschen Hochschullehrerinnen und -lehrer besonderen Stellenwert einräumen.

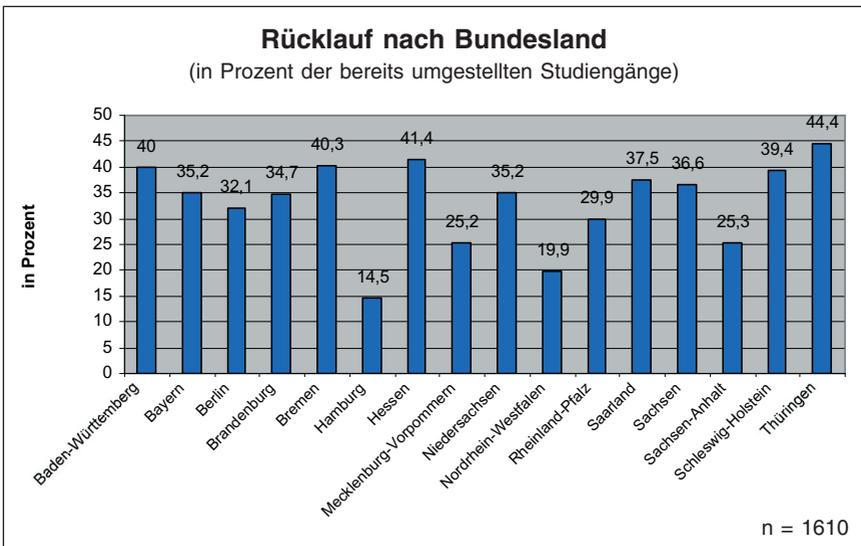
Den Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Hochschulen, die sich an dieser Befragung beteiligt haben, sei herzlich gedankt. Die vorliegende Studie des DAAD zur Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen deutscher Hochschulen wurde ermöglicht durch die finanzielle Förderung der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Projekts „Promoting Bologna in Germany“, denen unser besonderer Dank gilt.

Marina Steinmann

## Allgemeine Bemerkungen zur Umfrage

Für die Umfrage wurden alle im Wintersemester 2007/2008 existierenden Bachelor- und Master-Studiengänge an deutschen Hochschulen angeschrieben. Von den insgesamt 6.866 verschickten Fragebögen wurden 1.677 zurückgesandt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 24,4 %, 28 % bei den Master-Studiengängen und 22 % bei den Bachelor-Studiengängen. Fachhochschulen haben 28 % der erhaltenen Fragebögen zurückgesandt, Universitäten 20 %.

Fachhochschulen sind aufgrund des höheren Rücklaufs der Fragebögen in der Studie proportional mit 46,3 % der Antworten stärker repräsentiert, als es ihrem realen Anteil an den reformierten Studiengängen von 38,5 % entspricht. Die Universitäten, an denen sich 60 % der reformierten Studiengänge befinden, repräsentieren 51,3 % der Antworten. Der Rücklauf der 50 angeschriebenen Kunst- und Musikhochschulen liegt bei 34 % (Bachelor) und 28 % (Master).



Die einzelnen Bundesländer sind in der Studie in unterschiedlichem Maße repräsentiert. Einige Länder sind, gemessen an der Zahl der dort jeweils vorhandenen Bachelor- und Master-Studiengänge, proportional höher vertreten, wie z.B. Thüringen mit einem Rücklauf von 44,4%, andere Länder dagegen proportional unterrepräsentiert, wie z.B. Hamburg (14,5%) und Nordrhein-Westfalen (19,9%).

## Art der Studiengänge

Der allgemeine Trend zur Entwicklung sechssemestriger Bachelor-Studiengänge und viersemestriger Master-Studiengänge setzt sich fort. Im Bachelor-Bereich beträgt der Anteil 70%, die viersemestrigen Master machen 73% aus. Demgegenüber steht ein Anteil von 25% siebensemestrigen Bachelor-Studiengängen und 18% dreisemestrigen Master-Studiengängen.

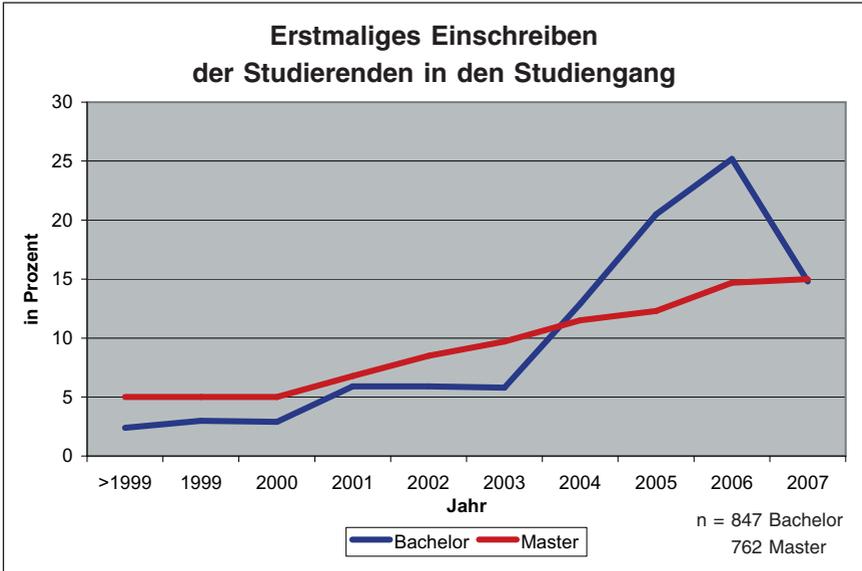
Ein großer Teil der Studiengänge ist als konsekutiver Studiengang konzipiert. Im Bachelor-Bereich wurden 82%, im Master-Bereich 74% als aufeinanderfolgende Studiengänge ausgewiesen. Wie bereits bei der Studie von 2006 sind die Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre in der Umfrage am stärksten vertreten, was nicht zuletzt auf die hohe Anzahl an Studiengängen in diesen Fachrichtungen und den hohen Grad der Umstellung auf Bachelor- und Master-Abschlüsse zurückzuführen ist.<sup>1</sup> Hohe Rückläufe gab es auch in den Fachrichtungen Mathematik/Informatik, Sozialwissenschaften sowie in den Sprachen und Philologien.

Der Anteil der auf Bachelor- und Master-Abschluss umgestellten Studiengänge ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Während der Zuwachs im Master-Bereich seit 2000 konstant verläuft, ist bei den Bachelor-Studiengängen ein steiler Anstieg seit 2003 zu verzeichnen. Der scheinbare Rückgang 2007 kann mit dem Zeitraum der Umfrage zusammenhängen.

---

<sup>1</sup> Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Sommersemester 2008, HRK Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2008, S. 10.

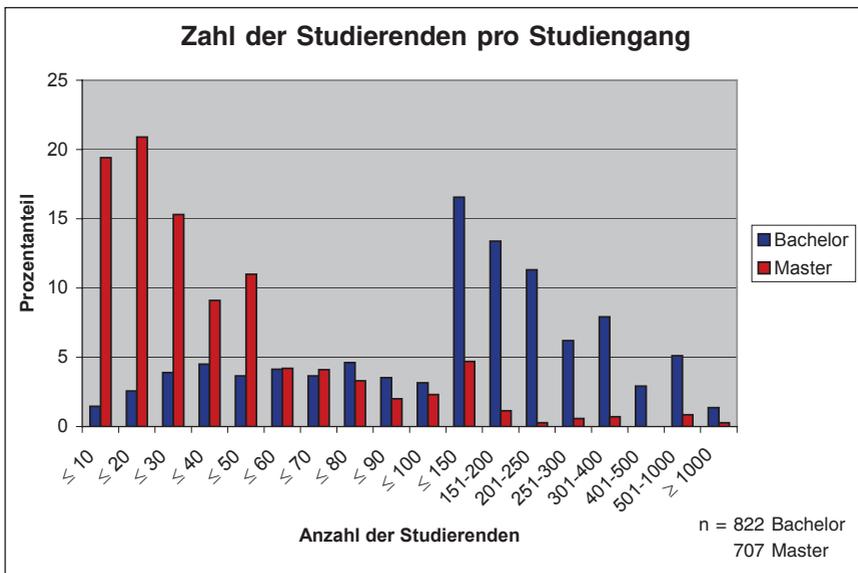
Da die Studiengangsleiter zum Entwicklungsstand des Jahres 2006/07 befragt wurden, lagen zum Zeitpunkt der Umfrage zum Hochschuljahr 2007/2008 möglicherweise nicht überall konkrete Daten vor.



### Zahl der Studierenden

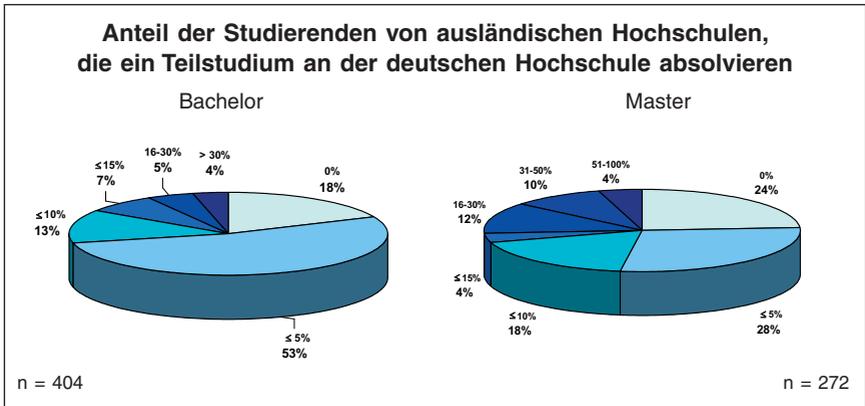
Ein großer Teil der reformierten Studiengänge weist eine kleine bis mittelgroße Anzahl an Studierenden auf. Besonders ausgeprägt ist diese Tendenz bei den Master-Studiengängen. So sind in 75% aller Master-Studiengänge weniger als 50 Kommilitoninnen und Kommilitonen eingeschrieben. Darunter sind sogar jeweils rund 20% Studiengänge mit weniger als 10 bzw. weniger als 20 Studierenden.

Dagegen sind nur bei 16% der Bachelor-Studiengänge weniger als 50 Studierende eingeschrieben. In knapp 19% der Studiengänge gibt es bis zu 100 Studierende, in 17% bis zu 150, in 13% sogar bis zu 200 Studierende. Im Vergleich zum Studienjahr 2005/2006 hat sich mit dem zahlen-



mäßigen Anstieg der reformierten Studiengänge die Tendenz zu kleineren Studiengängen weiter fortgesetzt bzw. noch leicht verstärkt.

In einem Großteil der Studiengänge haben sich Studierende aus dem Ausland für ein Teilstudium eingeschrieben. Knapp ein Fünftel der Bachelor-Studiengänge (18%) und ein Viertel der Master-Studiengänge (24%) bleiben ganz ohne Studierende aus dem Ausland. In mehr als der Hälfte der Bachelor-Studiengänge ist der Anteil der ausländischen Studierenden mit bis zu 5% allerdings recht gering. Bei den Master-Studiengängen ist hingegen nur in 28% der Fälle der ausländische Studienanteil so niedrig. In etwa einem Fünftel sowohl der Bachelor- als auch der Master-Studiengänge liegt der Anteil ausländischer Studierender zwischen 6% und 15%. In mehr als einem Fünftel der Master-Studiengänge (22%) liegt der Anteil der ausländischen Studiengäste sogar zwischen 15% und 50%, in 4% der Studiengänge beträgt ihr Anteil sogar zwischen 51% und 100%. Die Bachelor-Studiengänge weisen hingegen deutlich seltener eine so hohe Ausländerrate auf.

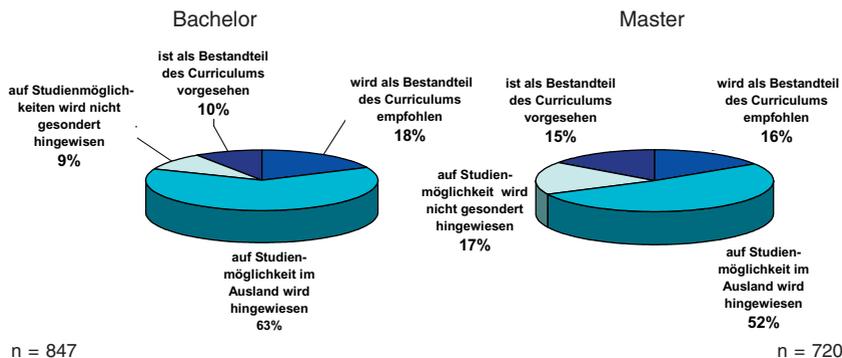


## Rolle von Auslandsaufenthalten

Bei der Mehrzahl der Studiengänge ist ein Auslandsaufenthalt in der einen oder anderen Form möglich oder eingeplant. So gibt mehr als die Hälfte der Studiengangsleitungen an, ihre Studierenden auf die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts aufmerksam zu machen. In etwa einem Sechstel der Studiengänge (Bachelor 18%, Master 16%) wird ein Auslandsaufenthalt als Bestandteil des Curriculums empfohlen. Der Anteil der curricular vorgesehenen Auslandsaufenthalte liegt bei den Bachelor-Studiengängen bei 10%, bei den Master-Studiengängen bei 15%. Diese Angaben korrespondieren mit den Ergebnissen einer Umfrage unter Studierenden, bei der 12% der Befragten angaben, ihr Aufenthalt im Ausland sei obligatorisch gewesen und etwa 19% seien auf Empfehlung ihrer Heimathochschule ins Ausland gegangen.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Anerkennung – (k)ein Problem. Ergebnisse einer Umfrage des DAAD zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bei Studierenden deutscher Hochschulen, Bonn 2007, S. 11.

## Stellenwert des Auslandsaufenthalts im Studiengang



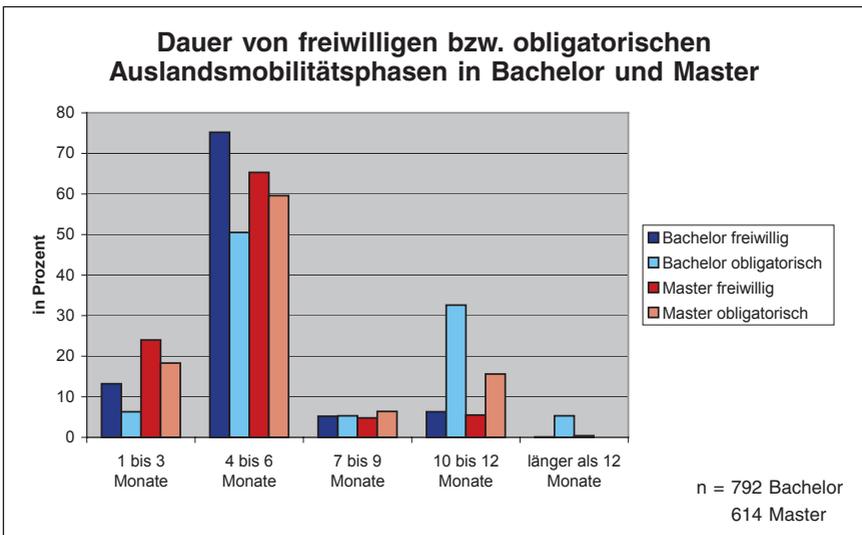
Vergleicht man die Ergebnisse mit den Resultaten der Vorgängerstudie von 2006, so scheint der Anteil der Studiengänge, in denen Auslandsaufenthalte curricular vorgeschrieben sind, prozentual gesunken zu sein. So sahen damals immerhin 15% der Bachelor- und 21% der Master-Studiengänge einen verpflichtenden Aufenthalt an einer ausländischen Hochschule vor.<sup>3</sup> Der Rückgang lässt sich mit dem verfeinerten Frageraster erklären, das nicht mehr, wie in der Umfrage von 2006, nur zwischen obligatorischer und fakultativer Mobilität unterscheidet, sondern zwischen obligatorischer, curricular vorgesehener und stark empfohlener sowie freiwilliger Mobilität. Unverändert bleibt allerdings der prozentual größere Anteil obligatorischer Mobilität bei den Master-Studiengängen. Dieser Unterschied kann möglicherweise aber auch durch die deutlich schwächere Beteiligung (24% verglichen mit 41% Rücklauf) verursacht sein.

<sup>3</sup> Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen. Ergebnisse einer Umfrage des DAAD an deutschen Hochschulen, Bonn 2006, S. 12.

# Transnationale Studierendenmobilität

## Dauer der Auslandsaufenthalte

Der Trend hin zu kürzeren Auslandsaufenthalten setzt sich fort. Dabei zeichnet sich eine stärkere Konzentration auf Auslandsaufenthalte von 4–6 Monaten ab. Im Vergleich zu der Umfrage von 2006 hat sich der Anteil von 4–6-monatigen Aufenthalten bei den Bachelor-Studiengängen um ca. 15% und bei den Master-Studiengängen sogar um etwa 25% verstärkt. Rückgängig ist dafür der Anteil der noch kürzeren Mobilitätsphasen (1–3 Monate). Bei den Bachelor-Studierenden liegt er bei 10% und bei den Master-Studierenden bei 21%. Für einen längeren Auslandsaufenthalt (7–12 Monate) entscheiden sich zwischen 16% (Master) und 25% (Bachelor) der Studierenden, wobei die Mehrheit einen zweisemestrigen Aufenthalt wählt. Damit liegt der Anteil der Studierenden mit einem längeren Auslandsaufenthalt deutlich niedriger als in der Umfrage, die ein Jahr zuvor unter Studierenden durchgeführt wurde. Hier hatten 33% der



Befragten aus Bachelor- und 40% aus Master-Studiengängen angegeben, länger als 7 Monate im Ausland gewesen zu sein, von diesen mehr als zwei Drittel (69%) mit freiwilligem Auslandsaufenthalt.<sup>4</sup>

Im Master-Bereich sind kaum Unterschiede zwischen Studiengängen mit freiwilliger und obligatorischer Mobilität festzustellen. In beiden Fällen dominieren Auslandsaufenthalte von 4–6 Monaten mit weit über 50%. Längere Auslandsaufenthalte von 7–12 Monaten gibt es allerdings doppelt so häufig in Studiengängen mit obligatorischer Mobilität.

Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Dauer lassen sich hingegen bei den Bachelor-Studiengängen feststellen. Sie lassen sich dahin gehend zusammenfassen, dass freiwillige Auslandsaufenthalte kürzer sind als obligatorische. So sind bei Bachelor-Studiengängen mit freiwilliger Mobilität relativ kurze Auslandsaufenthalte von 4–6 Monaten in 75% der Fälle üblich, bei den Studiengängen mit obligatorischer Mobilität fällt ihr Anteil mit 50% deutlich geringer aus. Dagegen sind längere Aufenthalte von 7–12 Monaten bei den Studiengängen mit obligatorischer Mobilität mit 38% deutlich häufiger anzutreffen als bei den Studiengängen mit fakultativem Auslandsaufenthalt, bei denen der Anteil lediglich gut 11% beträgt.

Vergleicht man die Bachelor- und Master-Studiengänge mit obligatorischer Mobilität untereinander, so sind längere Auslandsaufenthalte von mehr als 7 Monaten im Bachelor-Bereich mit 38% häufiger anzutreffen als im Master-Bereich mit 22%. Diese Erkenntnis entspricht mit steigender Tendenz den Ergebnissen der Vorgängerumfrage von 2006, bei der ebenfalls längere obligatorische Auslandsaufenthalte bei den Bachelor-Studiengängen festgestellt wurden (27% gegenüber 17% bei den Master-Studiengängen).<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 14

<sup>5</sup> Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen, S. 13.

## Zeitpunkt des Auslandsaufenthalts

Das fünfte Semester ist bei den Bachelor-Studierenden die bevorzugte Zeitspanne für einen Auslandsaufenthalt. Dies trifft überraschenderweise sowohl für die sechs- (51%) und sieben- (49%) als auch insbesondere für die achtsemestrigen Studiengänge (80%) zu. Etwa die Hälfte der Auslandsaufenthalte findet in anderen Semestern statt, allerdings nicht im ersten und zweiten Semester. An zweiter Stelle rangiert mit 28% (sechs- und siebensemestrige Studiengänge) und 10% (achtsemestrige Studiengänge) das vierte Semester.

Bei den Master-Studierenden ist das dritte Semester der meistgewählte Zeitraum für einen Aufenthalt im Ausland. Bei den dreisemestrigen Studiengängen wird er von 70% der Auslandswilligen, bei den viersemestrigen Studiengängen von 58% gewählt. In Master-Studiengängen ist ein Auslandsaufenthalt in den ersten beiden Semestern für rund 20% der Studiengänge durchaus eine Option.

## Art des Auslandsaufenthalts

Die Arten von Auslandsaufenthalten zeigen eine recht hohe Variationsbreite. Bei dem größten Teil der Auslandsaufenthalte können die Studierenden zwischen einem Studium und einem Praktikum wählen (Bachelor



48%, Master 36%). Unter Berücksichtigung dieser Wahlmöglichkeit beträgt der Anteil des „klassischen“ Auslandsstudiums 74%. In den Master-Studiengängen ist der Anteil des Auslandsstudiums (ohne Wahloption) mit 38% deutlich höher als in Bachelor-Studiengängen (26%).

Einen hohen Stellenwert nehmen Auslandsaufenthalte ein, die ein Praktikum oder eine Praktikumskomponente aufweisen (26%). Dieser lässt sich möglicherweise auf die relativ hohe Beteiligung der Fachhochschulen zurückführen. Bei der bereits erwähnten Umfrage unter Studierenden waren Fachhochschulen unterrepräsentiert, was zur Folge hatte, dass der Anteil der Praktika unter den Auslandsaufenthalten bei nur 2,4% lag, während 94% der Befragten sich im Ausland zu Studienzwecken aufgehalten hatte.<sup>6</sup>

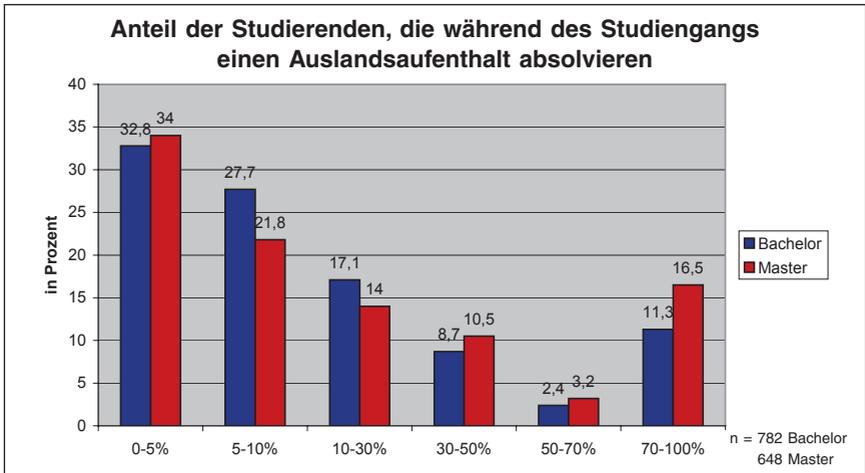
### Wie viele Studierende absolvieren einen Auslandsaufenthalt?

Eine Option für Auslandsaufenthalte gibt es in 89% der Studiengänge. In den meisten Studiengängen geht jedoch nur ein relativ kleiner Teil der Studierenden vorübergehend ins Ausland. So liegt in einem Drittel der Studiengänge der Anteil der auslandsmobilen Studierenden zwischen 0 und 5%, in etwa einem Viertel der Studiengänge beträgt ihr Anteil bis zu 10%. Der Anteil der Studiengänge, in denen ein größerer Teil der Studierenden ins Ausland geht, ist hingegen deutlich geringer. In ca. 17% der Bachelor-Studiengänge gehen zwischen 10% und 30% der Studierenden ins Ausland und in ca. 11% zwischen 30% und 70%.

Der Anteil der Studiengänge, in denen alle oder fast alle Eingeschriebenen eines Jahrgangs ins Ausland gehen, liegt bei 11% im Bachelor- und sogar bei 17% im Master-Bereich. Damit korrespondiert er in etwa mit dem Anteil der Studiengänge, in denen ein Auslandsaufenthalt obligatorisch, das heißt für alle Studierenden vorgeschrieben ist (10 bzw. 15%<sup>7</sup>). Auch in dieser Hinsicht ist die Mobilität in Master-Studiengängen höher als in Bachelor-Studiengängen.

<sup>6</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 11 f.

<sup>7</sup> s. S. 9, Rolle von Auslandsaufenthalten



## Förderung der Mobilität

Die Hochschulen unterstützen die Mobilität ihrer Studierenden auf unterschiedliche Weise. Das mit am häufigsten genannte Förderinstrument ist die Teilnahme am Erasmus-Programm der EU. 83% der Bachelor-Studiengänge und 62% der Master-Studiengänge sehen eine Nutzung dieses Stipendienangebots vor. Diese Zahlen entsprechen in etwa den Ergebnissen der Umfrage unter Studierenden, denen zufolge 75% eine finanzielle Unterstützung über das EU-Programm erhalten haben.<sup>8</sup> Neben dem Erasmus-Programm spielen zur Unterstützung der Auslandsmobilität auch andere Austausch- und Partnerschaftsprogramme mit 65% im Bachelor- und knapp 52% im Master-Bereich eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Umfrage unter Studierenden gaben 53% der Befragten an, über andere Programme gefördert worden zu sein.<sup>9</sup> 70% der Studiengangsleiter von Bachelor-Studiengängen sichern ihren Studierenden eine Anerkennung ihrer im Ausland erbrachten Leistungen zu. Bei den Master-Studiengängen garan-

<sup>8</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 15

<sup>9</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 13f

tieren nur 61 % eine gesicherte Anerkennung.<sup>10</sup> Eine finanzielle Entlastung durch den Erlass von Studiengebühren an der Heimathochschule während des Auslandsaufenthalts nennt nur ein Drittel der Studiengangsleiter.

Die Information über Auslandsaufenthalte erfolgt auf vielfältige Weise. Die am meisten genutzten Medien sind die Homepages der Fachbereiche, die von über 87% der Studiengänge ständig genutzt werden sowie das Schwarze Brett (von 74% ständig genutzt). Veranstaltungen, wie „International Days“ werden von 77% der Hochschulen oder Fachbereiche angeboten, wobei die Hälfte sie ein- bis zweimal im Jahr veranstalten, 15% nur sehr unregelmäßig. Spezielle Informationsveranstaltungen über das Auslandsstudium werden von ca. 90% der Fachbereiche angeboten. Bei 43% ist dies ein- bis zweimal im Jahr der Fall, bei einem Drittel erfolgen sie unregelmäßig. Bei studentischen Berichten über Auslandserfahrungen sind die Zahlen ähnlich.

### **Operationale Umsetzung von Auslandsaufenthalten**

Ein großer Teil der Auslandsaufenthalte findet im Rahmen von Kooperationen mit ausländischen Hochschulen statt (Bachelor 85%, Master 71%). Die Intensität der Zusammenarbeit ist allerdings unterschiedlich. So erfolgen in knapp 30% der Bachelor-Studiengänge und 18,5% der Master-Studiengänge Absprachen über die zu besuchenden Lehrveranstaltungen, sie sind jedoch nicht Teil des Curriculums. Keinerlei Absprachen über Lehrveranstaltungen mit der Partnerhochschule finden bei 20% der Bachelor- und bei 13% der Master-Studiengänge statt.

Deutlich gestiegen ist der Anteil der Studiengänge, in denen curriculare Vereinbarungen mit den ausländischen Partnerhochschulen bestehen. Mittlerweile ist dies bei jedem vierten der reformierten Studiengänge der Fall. In rund 24% der Bachelor- und Master-Studiengänge sind die Lehrveranstaltungen Teil eines gemeinsamen Curriculums. Die Hälfte dieser

---

<sup>10</sup> Die tatsächliche Anerkennungsquote liegt nach Aussage der Studiengangsleitungen bei den Bachelor-Studierenden bei 81%, bei den Master-Studierenden bei 86%. Mehr hierzu s. S. 22f.

Studiengänge bietet darüber hinaus die Möglichkeit zu einem Doppeldiplom. Vergleicht man die Werte mit der Studie zum Zeitraum 2005/2006, so lässt sich ein Anstieg der Studiengänge verzeichnen, die mit einer Partnerhochschule eine curriculare Vereinbarung treffen. Bei den Bachelor-Studiengängen beläuft sich der Anstieg auf 5%, und zwar von 10% auf 15%. Bei den Master-Studiengängen ist ein Anstieg um 2% zu verzeichnen, und zwar von 17% auf 19%. Nahezu unverändert ist darunter der Anteil von Studiengängen, die eine Möglichkeit zum Doppeldiplom bieten. Wie vor zwei Jahren liegen die Master-Studiengänge bei den curricularen Absprachen noch immer vor den Bachelor-Studiengängen, letztere haben jedoch fast aufgeholt.

## Learning Agreement

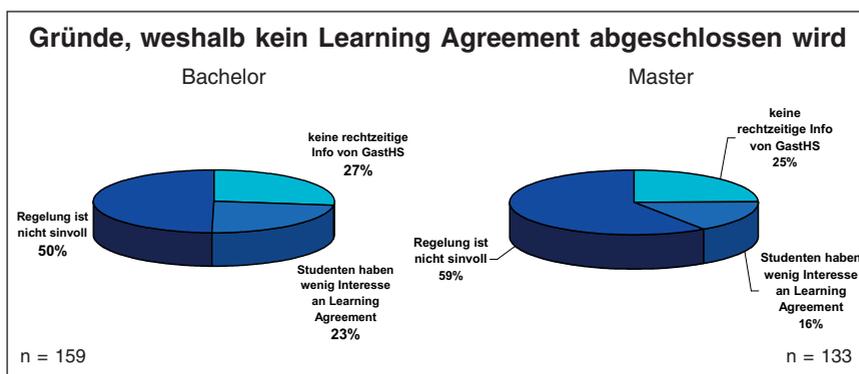
Ein Learning Agreement, das als Voraussetzung für die funktionierende Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen gilt und Bedingung für ein Erasmus-Stipendium ist, wird nach Angaben der Studiengangsleitungen bei 77% der Bachelor- und bei 65% der Master-Studiengänge abgeschlossen. Diese Zahlen decken sich in etwa mit den Angaben, die Studierende in einer Befragung nach ihrem Auslandsaufenthalt gemacht haben, denen zufolge 75% der Studierenden ein Learning Agreement abgeschlossen hatten.<sup>11</sup> Der numerische Aufwuchs bei den Abschlüssen der Learning Agreements ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass ein wichtiges Instrument für die funktionierende Anerkennung von im Ausland erbrachter Studienleistungen bei 23% (Bachelor) bzw. 35% (Master) der neuen Studiengänge noch nicht zur Anwendung kommt – und möglicherweise auch nicht bei allen Erasmus-Stipendiaten.

---

<sup>11</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 18.

Bei der Festlegung der Studieninhalte vor einem Auslandsaufenthalt sind verschiedene Ansprechpartner beteiligt. In 52% der Bachelor- und in 70% der Master-Studiengänge sind die wichtigsten Kontaktpersonen die verantwortlichen Hochschullehrer und -Lehrerinnen. In den Bachelor-Studiengängen wird noch in mehr als 20% der Fälle das Akademische Auslandsamt mit einbezogen. Bei den Master-Studiengängen ist das Akademische Auslandsamt in knapp 4% der Studiengänge beteiligt.

Bei jedem vierten Studiengang schließen die Studierenden vor ihrem Auslandsaufenthalt kein Learning Agreement ab. Etwa jede zweite Bachelor-Studiengangsleitung gab an, eine individuelle Vereinbarung für jeden Studierenden mit der ausländischen Partnerhochschule nicht für sinnvoll zu halten. Bei den Master-Studiengängen wurde dieser Grund mit 59% sogar noch häufiger genannt. Bei einem Viertel der Studiengänge, die kein Learning Agreement abschließen, lagen seitens der ausländischen Gasthochschulen nicht rechtzeitig die dafür notwendigen Informationen vor. Als weiteren Grund für das Nichtzustandekommen des Übereinkommens gaben die Studiengangsleitungen mangelndes Interesse seitens der austauschwilligen Studierenden an.

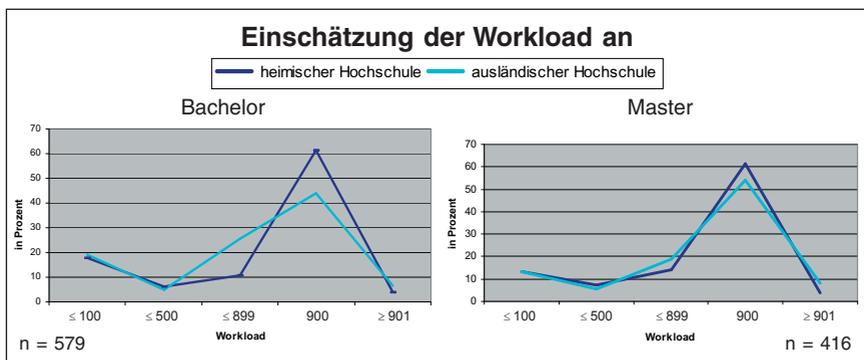


## Anwendung weiterer ECTS-Instrumente

In fast allen reformierten Studiengängen wird das Leistungspunktesystem ECTS angewendet. Diese Angaben werden auch durch die Ergebnisse der im vergangenen Jahr befragten Studierenden bestätigt, denen zufolge die Anwendung von ECTS in den reformierten Studiengängen bei knapp 90% lag.<sup>12</sup>

Die zu erreichende Leistungspunktzahl ist in den Studiengängen unterschiedlich hoch. Obwohl die Zahl der credits einheitlich mit 30 pro Semester festgelegt wurde, müssen nur bei 91% der sechssemestrigen Bachelor-Studiengänge 180 Leistungspunkte erreicht werden, bei 94% der siebensemestrigen 210 Punkte, bei 92% der achtsemestrigen 240 Punkte, bei 8% der letztgenannten Studiengänge hingegen nur 180 Punkte. Im Master-Bereich sind bei 93% der viersemestrigen Studiengänge 120 Kreditpunkte die Regel. Dauert ein Studiengang 3 Semester, so werden 90 credits bei 85% verlangt. Bei den seltenen zweisemestrigen Master-Studiengängen werden bei 37% mehr als 60 credits vergeben, bei über einem Fünftel sogar 120.

Dies lässt erkennen, dass die Strukturvorgaben nicht durchgängig eingehalten werden. Bei weiteren Befragungen wäre der Erfolg in Akkreditierungsverfahren sowie die Studierbarkeit der von den Regeln abweichenden Studiengänge ein lohnender Untersuchungsgegenstand.



<sup>12</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 17.

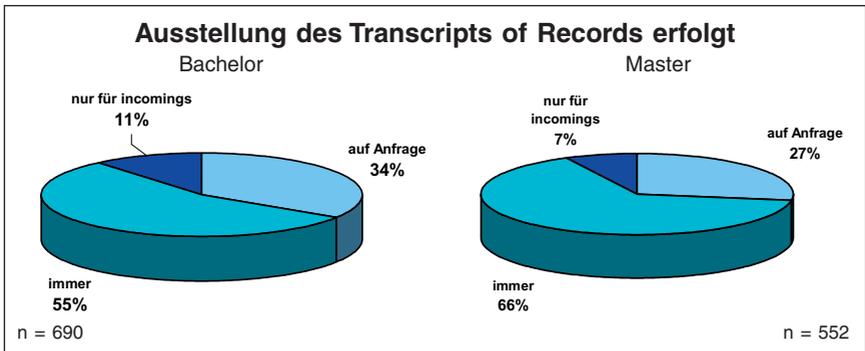
Die Arbeitsbelastung (*work load*) an den ausländischen Gasthochschulen wird grundsätzlich niedriger eingeschätzt als an den einheimischen Hochschulen. Diese Meinung ist insbesondere unter den Studiengangsleitungen der Bachelor-Studiengänge anzutreffen. Eine Arbeitsbelastung von unter 900 Stunden wird an 35% der eigenen, aber an 50% der ausländischen Hochschulen angenommen. Dagegen schätzen sie den Anteil einer *work load* von 900 Stunden und mehr an der Heimathochschule auf 65%, an der Partnerhochschule auf 50%. Bei den Master-Studiengängen ist hingegen nur eine geringe Diskrepanz in der entsprechenden Einschätzungen festzustellen. Sie beläuft sich auf lediglich 3%. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch die bereits erwähnte Untersuchung unter Studierenden mit Auslandserfahrungen. Diese schätzten die Arbeitsbelastung an den Gasthochschulen sogar als noch niedriger ein als die Studiengangsleitungen.<sup>13</sup>

Diese Ergebnisse widersprechen der häufig geäußerten Meinung, die Arbeitsbelastung sei an einer ausländischen Hochschule nicht zuletzt aufgrund der fremdsprachlichen Umgebung und des anderen Studienstils höher als an einer heimischen Hochschule.

Ein Großteil (82%) der Hochschulen gibt an, Transcripts of Records, also Datenabschriften über die erbrachten Studienleistungen und Bewertungen, auszustellen. Bei der Mehrheit der Studiengänge erfolgt die Ausstellung des Transcripts grundsätzlich immer (Bachelor 55%, Master 66%), bei etwa einem Drittel der Bachelor- und bei gut einem Viertel der Master-Studiengänge auf Anfrage. Etwa ein Zehntel der Studiengänge stellt die Datenabschrift nur für ausländische Studierende aus, die vorübergehend für einen Auslandsaufenthalt an der Hochschule weilen.

---

<sup>13</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 19 f.



## Verfahren nach Beendigung eines Auslandsaufenthalts

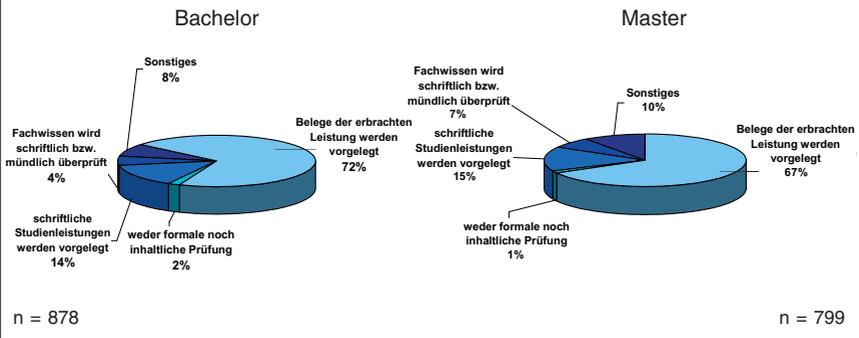
### Überprüfung von erbrachten Studienleistungen

Fast alle während eines Auslandsaufenthalts erbrachten Studienleistungen werden nach Rückkehr durch die Heimathochschule zwecks späterer Anerkennung überprüft. Lediglich 2% der in Bachelor- und 1% der in Master-Studiengängen erbrachten Arbeitsergebnisse erleben weder eine formale noch inhaltliche Prüfung. Damit werden sogar die Ergebnisse der Umfrage unter Studierenden noch um 12% übertroffen. Hier hatten 83% der Studierenden eine Überprüfung angegeben.<sup>14</sup>

Die Ergebnisse lassen vermuten, dass den Instrumenten zur Anerkennung von Studienleistungen an deutschen Hochschulen noch mit einiger Skepsis begegnet wird.

<sup>14</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 22.

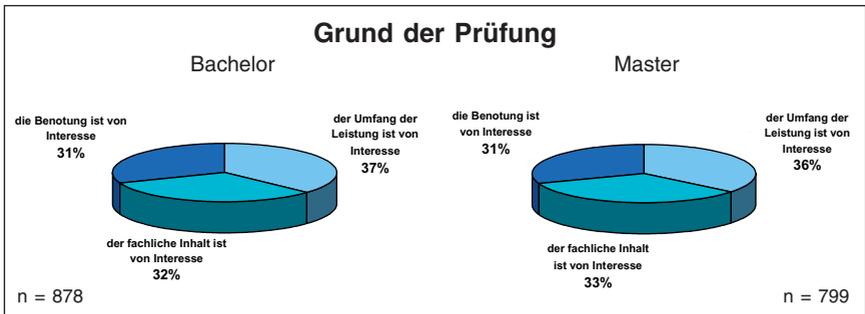
## Art der Prüfung von an der Gasthochschule erbrachten Leistungen



Die Überprüfung erfolgt auf unterschiedliche Weise. So müssen knapp drei Viertel der Leistungen von Bachelor-Studierenden lediglich formal durch Vorlage der Belege nachgewiesen werden, bei den Master-Studierenden ist dies bei zwei Dritteln der Studiengänge der Fall. Die Vorlage der schriftlichen Studienleistungen wird in ca. 15% der Studiengänge verlangt. Eine mündliche oder schriftliche Überprüfung des erworbenen Fachwissens erfolgt immerhin bei 4% der Bachelor- und 7% der Master-Studiengänge. Bei der Studierendenbefragung belief sich der Anteil der nur formalen Überprüfung lediglich auf 36%, der Anteil der inhaltlich-formalen Überprüfung belief sich dagegen immerhin auf 47%. Im Vergleich zu den Angaben der Studiengangsleitungen fiel dagegen der Anteil der nicht überprüften Leistungen mit 17% erstaunlich hoch aus.

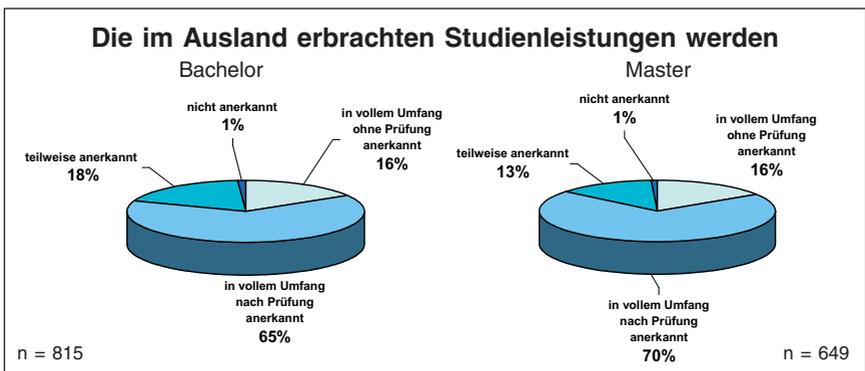
Auf die Frage nach den Gründen der Überprüfung machten die Studiengangsleitungen vor allem drei Gründe geltend:

- Interesse am erbrachten Leistungsumfang
- Interesse an der Benotung andererseits
- Interesse an fachlichen Inhalten der studentischen Leistungen.



## Anerkennung

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen scheint weiterhin ein Thema zu sein, das noch viele Fragen aufwirft. So ist die Anerkennung nach Aussage der Studiengangsleitungen zwar einerseits zu einem Großteil gewährleistet. Ihren Angaben zufolge liegt der Anteil der vollständigen Anerkennung aller erbrachten Leistungen bei den Bachelor-Studiengängen bei 81%, bei den Master-Studiengängen bei 86%. In 18% bzw. 13% der Studiengänge werden die Leistungen teilweise anerkannt.



Keine Anerkennung erfolgt lediglich in 1% der Fälle. Im Vergleich zu den Angaben der Studiengangsleiter in der zwei Jahre zuvor durchgeführten Umfrage bedeutet dies eine Steigerung der vollständigen oder teilweisen Anerkennung von rund 85% auf 99%.

Auf der anderen Seite kommt die unter Studierenden durchgeführte Umfrage zu einer sehr viel nüchterneren Einschätzung. Deren Angaben zufolge liegt die Rate der vollständig anerkannten Leistungen in Bachelor- und Master-Studiengängen bei lediglich 42%. Der Anteil der nur teilweisen Anerkennung liegt mit 36% deutlich höher als bei den Studiengangsleitungen, ebenso der Anteil der nicht anerkannten Leistungen, der sich nach Einschätzung der Studierenden auf immerhin 23% beläuft.<sup>15</sup> Eine Erklärung der deutlich voneinander abweichenden Ergebnisse der beiden Studien mag zum einen in der noch nicht vollständigen Anwendung des für die Anerkennung notwendigen Instrumentariums liegen. Zum anderen könnten hier auch die unterschiedlichen Perspektiven der involvierten Personengruppen eine Rolle spielen. So haben Studierende eine andere Wahrnehmung über den Umfang ihrer an der Gasthochschule erbrachten Leistungen als die Studiengangsleitungen, die möglicherweise auch im Falle einer nur teilweisen Anerkennung den Eindruck haben, den Studierenden in vollem Umfang genüge getan zu haben. Festzuhalten bleibt, dass die Widersprüchlichkeit der Aussagen zur Anerkennung des im Ausland Geleisteten auf ein noch ungelöstes Problem hindeutet, das Auswirkungen nicht nur für die einzelnen Studierenden hat, sondern auch auf das übergeordnete Ziel einer Ausweitung der Mobilität im Europäischen Hochschulraum.

## Noten im Abschlusszeugnis

Die nach Angaben der Studiengangsleitungen hohen Anerkennungsquoten schlagen sich auch in der Berücksichtigung der an der ausländischen Partnerhochschule erworbenen Noten in Höhe von 90% nieder. So geben etwa zwei Drittel der Verantwortlichen an, dass die Noten vollständig in

---

<sup>15</sup> Anerkennung – (k)ein Problem, S. 23.

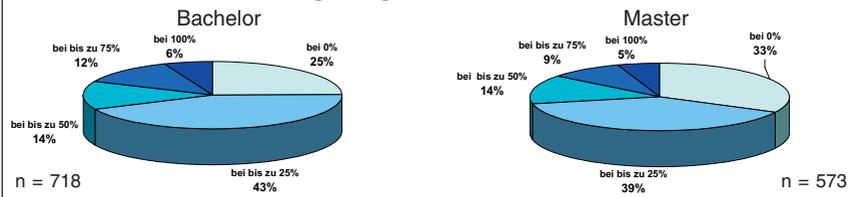
die Abschlusszeugnisse der Studierenden einfließen (Bachelor-Studiengänge 59 %, Master-Studiengänge 67 %). Eine mindestens teilweise Berücksichtigung finden die Noten bei 31 % der Bachelor- und bei 23 % der Master-Studiengänge. Nur in 10 % der Studiengänge haben die ausländischen Noten keinerlei Relevanz für das Abschlusszeugnis.

In der Umfrage unter Studierenden gaben 69 % aus Bachelor- und 76 % aus Master-Studiengängen an, dass ihre im Ausland erlangten Noten auf dem Zeugnis erschienen seien oder dass dies vorgesehen sei. Allerdings entfiel in dieser Befragung die Kategorie der teilweisen Berücksichtigung, so dass möglicherweise hierfür passende Aussagen in eine der beiden anderen Antwortkategorien („Noten berücksichtigt“ oder „nicht berücksichtigt“) eingeflossen sind. Vor diesem Hintergrund erscheint die Quote der berücksichtigten Note laut Aussagen der Studierenden deutlich niedriger als bei den Studiengangsleitungen.

## **Verlängerung der Gesamtstudienzeit**

Die häufig geäußerte Kritik, ein Auslandsaufenthalt führe zu einer Verlängerung der Regelstudienzeit, kann durch die Aussagen der Studiengangsleitungen nur teilweise bestätigt werden. So schätzen ein Viertel der Verantwortlichen im Bachelor- und ein Drittel im Master-Bereich, dass der Auslandsaufenthalt zu keinerlei Studienzeitverlängerung führt. Etwa zwei Fünftel erwartet eine längere Hochschulzeit für höchstens ein Viertel der auslandsmobilen Studierenden. Gut zwei Drittel der Befragten sehen also keine Studienzeitverlängerung durch den Auslandsaufenthalt für alle oder die Mehrheit der Studierenden. Weniger als ein Drittel hält einen Auslandsaufenthalt für ursächlich für eine über die Regelstudienzeit hinausreichende Studiendauer: 14 % der Befragten meinen, dass zwischen einem Viertel und der Hälfte der auslandsmobilen Studierenden ihre Gesamtstudienzeit verlängern müssen, ein vergleichbarer Anteil der Verantwortlichen hält sogar eine längere Studienzeit bei mehr als der Hälfte der Studierenden für möglich.

## Anteil der Studierenden, bei dem ein Auslandsaufenthalt zu einer Verlängerung der Gesamtstudienzeit führt



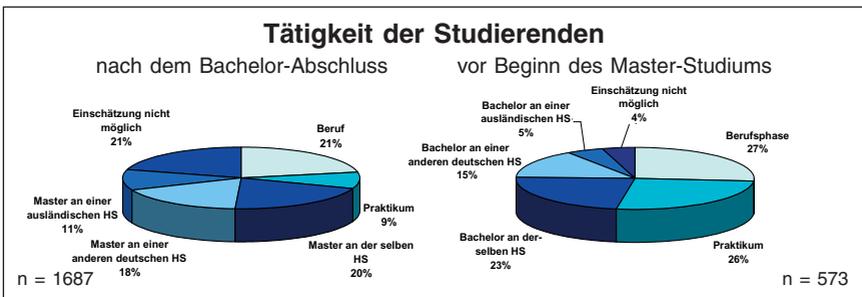
Insgesamt gesehen schätzen die Studiengangsverantwortlichen die Frage der Studienzeitverlängerung ähnlich ein wie in der Umfrage zwei Jahre zuvor. Hier hatten 44% der Studiengangsleitungen geglaubt, dass es zu keinerlei verlängerten Studienzeiten infolge von Auslandsmobilität kommen werde und ein Viertel rechnete damit für etwa 25% der auslandsmobilen Studierenden. Die aktuellen Zahlen scheinen sich auch mit den Einschätzungen der Studierenden zu decken, von denen ein großer Teil damit rechnet, die Regelstudienzeit zumindest geringfügig zu überschreiten.<sup>16</sup>

### Verbleib der Bachelor-Absolventen

Ziel der neuen Bachelor-Abschlüsse ist zum einen der Weg in eine qualifizierte Berufstätigkeit, zum anderen die Ermöglichung eines anschließenden Master-Studiums. Dass diese beiden Optionen keinen Gegensatz bilden müssen, sondern nicht selten auch zeitlich gestaffelt hintereinander erfolgen können, zeigen die Einschätzungen der Studiengangsleitungen zur Frage nach der vermuteten Tätigkeit von Bachelor-Absolventen und Master-Studierenden vor Beginn ihres zweiten Studienabschnitts. Obwohl ein Fünftel der Verantwortlichen der Bachelor-Studiengänge angibt, keine Aussagen treffen zu können und zu bedenken ist, dass die gemachten Angaben mit gewissem Vorbehalt zu betrachten sind, lassen die Zahlen dennoch einen Trend erkennen. Die übrigen Bachelor-Studiengangsleiter

<sup>16</sup> Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen, S.19, Anerkennung - (k)ein Problem?, S. 30.

vermuten, dass etwa 30% der Studierenden nach ihrem Bachelor zunächst einmal Erfahrungen im Berufsleben in Form einer Berufstätigkeit oder eines Praktikums sammeln, während 50% direkt im Anschluss die Aufnahme eines Master-Studiums anstreben. Ähnliche Ergebnisse resultieren aus der Frage nach der Tätigkeit vor einem Master-Studium. So wird angegeben, dass die Hälfte der Studierenden einer beruflichen Tätigkeit nachging (27% Beruf, 26% Praktikum), während die andere Hälfte direkt zuvor den Bachelor-Abschluss absolvierte.



Die Einschätzungen der Studiengangsleitungen zeugen ferner von einer recht hohen Mobilität der Studierenden. So geben die Verantwortlichen sowohl des Bachelor- als auch des Master-Bereichs an, dass schätzungsweise die Hälfte der angehenden Master-Studierenden ihren Bachelor zuvor entweder an einer anderen deutschen oder an einer ausländischen Hochschule gemacht haben. Die Verantwortlichen des Bachelor-Bereichs schätzen, dass ca. 62% der wechselbereiten Absolventen für ihren Master-Abschluss an eine andere deutsche und ca. 38% an eine ausländische Hochschule gehen. Die Leitungen der Master-Studiengänge schätzen, dass von ihren Studierenden, die zuvor eine andere Hochschule besucht haben, 75% an einer deutschen und 25% an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben waren.

Insgesamt gesehen signalisiert die Zahl der „Wechsler“, dass ein Hochschulwechsel in vielen Fällen nicht während des Studiums, sondern nach dem Erwerb des ersten Hochschulabschlusses erfolgt.

# Persönliche Einschätzungen der Studiengangsleiter zu neuen Studiengängen und Entwicklung studentischer Auslandsmobilität

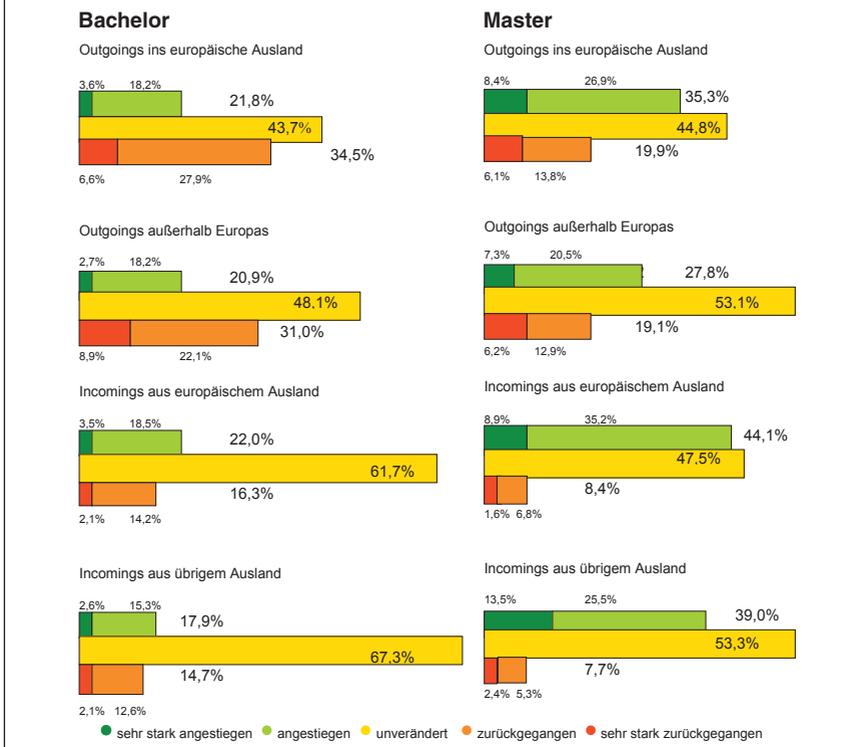
## Veränderung der Auslandsmobilität nach der Umstellung

Etwa die Hälfte der Studiengangsleitungen schätzt, dass sich an der Auslandsmobilität von Studierenden nach der Umstellung auf die gestuften Studiengänge nicht viel geändert hat. Die andere Hälfte der Befragten sieht dagegen sehr wohl Bewegung in dieser Frage. Bei den Bachelor-Studiengängen beobachten bei den „outgoings“ mehr als 30% bei der Mobilität einen Rückgang, 20% konstatieren dagegen einen Mobilitätswachstum. Bei den „incomings“ halten sich neben einem hohen Anteil, der keine Veränderungen in der Mobilität feststellt, geringe Rückgänge und Zuwächse in etwa die Waage.

Bei den Master-Studiengängen fallen die Einschätzungen der Mobilitätsentwicklung hingegen deutlich positiver aus. Insbesondere bei den incoming verzeichnen etwa 40% der Studiengänge einen Zuwachs, eine negative Entwicklung stellen nur 8% der Verantwortlichen fest. Bei den ausreisenden einheimischen Studierenden fällt die positive Entwicklung nicht ganz so hoch aus. Hier stehen den Mobilitätsanstiegen von 28%, die ins außereuropäische Ausland gehen bzw. den 35%, die innerhalb Europas bleiben, Mobilitätsrückgänge von knapp 20% gegenüber.

Betrachtet man die Entwicklung der Auslandsmobilität im Hinblick auf die unterschiedlichen Hochschularten, so fallen hier deutliche Unterschiede auf. Sie lassen sich dahingehend zusammenfassen, dass die Fachhochschulen die Entwicklungen zum Teil deutlich optimistischer beurteilen, als die Universitäten, die nicht nur weniger Zuwächse sondern auch mehr Rückgänge bei der Studierendenmobilität beobachten. Lediglich bei den Zuwächsen der aus dem europäischen Ausland einreisenden Studierenden übertreffen die Universitäten die Fachhochschulen.

Falls der Bachelor-/Master-Studiengang Nachfolger eines traditionellen Studiengangs ist, wie hat sich der Umfang der studentischen Mobilität nach der Umstellung verändert?



## Einschätzung der künftigen Mobilität

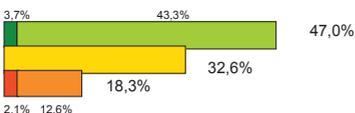
Sorgen um einen künftigen Rückgang der studentischen Mobilität erscheinen angesichts der Einschätzungen durch die Studiengangsleitungen unangebracht. Sowohl im Bachelor- als auch im Master-Bereich fallen die Erwartungen an die künftige Mobilitätsentwicklung uneingeschränkt positiv aus. Erwarteten Zuwächsen in der Größenordnung von etwa 40% im Bachelor- und knapp 50% im Master-Bereich stehen nur geringe Rückgänge gegenüber. Deutliche Zuwächse werden vor allen Dingen im Aus-

tausch mit dem europäischen Ausland erwartet. Bei den outgoings der Bachelor-Studiengänge erwarten 47 % der Verantwortlichen eine positive Entwicklung, bei den incomings sind es 43%. Bei den Master-Studiengängen erwarten bei den outgoings 52%, bei den incomings sogar bei 55% eine positive Entwicklung.

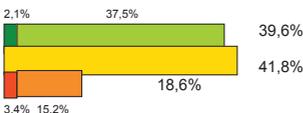
### Wie wird sich die studentische Mobilität Ihrer Einschätzung nach in Ihrem Studiengang in den kommenden fünf Jahren entwickeln?

#### Bachelor

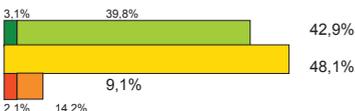
##### Outgoings ins europäische Ausland



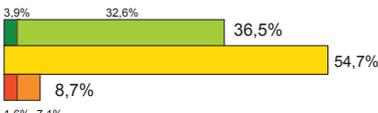
##### Outgoings außerhalb Europas



##### Incomings aus europäischem Ausland

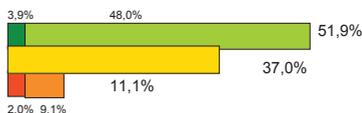


##### Incomings aus übrigen Ausland

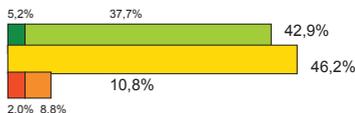


#### Master

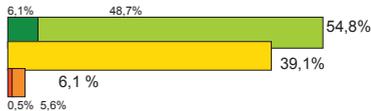
##### Outgoings ins europäische Ausland



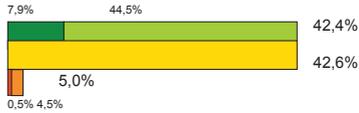
##### Outgoings außerhalb Europas



##### Incomings aus europäischem Ausland



##### Incomings aus übrigen Ausland



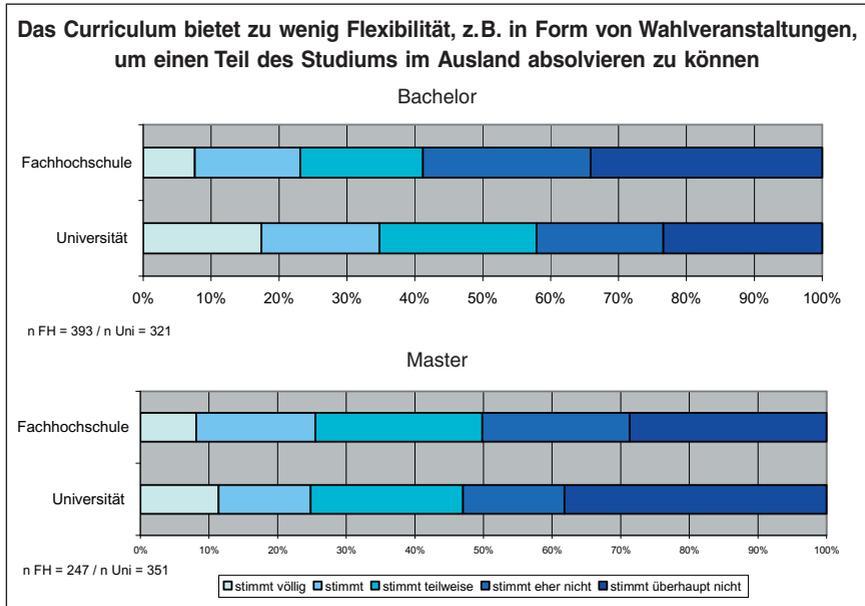
● sehr stark ansteigen
 ● ansteigen
 ● unverändert
 ● zurückgehen
 ● sehr stark zurückgehen

Auch bei der Einschätzung der zukünftigen Mobilitätsentwicklung zeigen sich die Fachhochschulen optimistischer als die Universitäten. Deutsche

Unterschiede ergeben sich insbesondere bei der erwarteten Mobilität einheimischer Studierender ins europäische und außereuropäische Ausland. Hier liegen die Fachhochschulen mit 13% bzw. 17% höheren Erwartungen vor den Universitäten. Auch bei den ausländischen Studierenden aus Europa erwarten die Fachhochschulen um etwa 10% höhere Einschreibungen als die Universitäten, die dagegen mit ähnlich hohen Rückgängen rechnen. Die Ursachen für die höheren Erwartungen der Fachhochschulen an die Mobilitätszahlen lassen sich möglicherweise durch die bislang dort vorherrschende niedrigere Mobilität erklären.

### Flexibilität der neuen Curricula

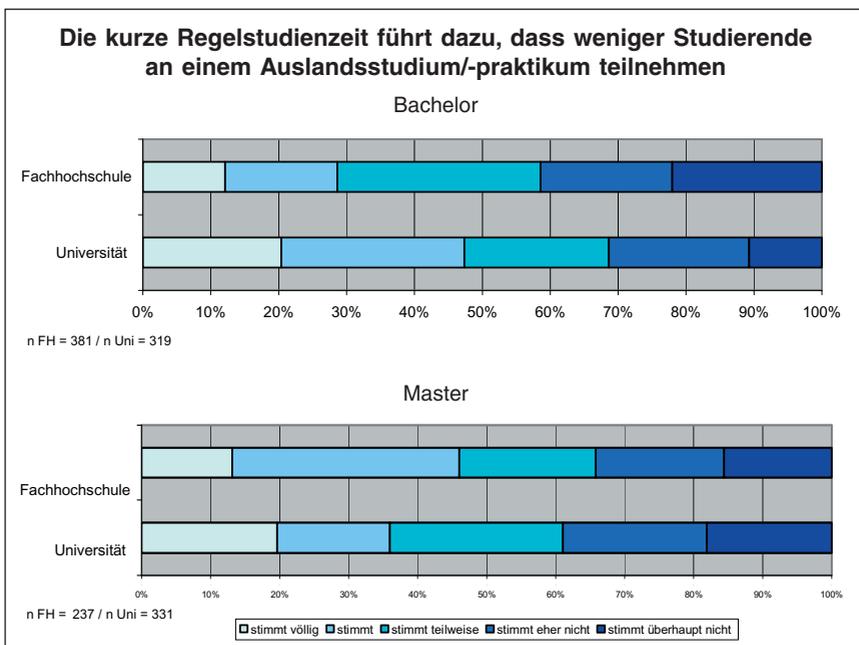
Etwa die Hälfte der Studiengangsleitungen sehen in den Curricula der neuen Studiengänge keinen Hinderungsgrund für studentische Auslands-mobilität. Lediglich ein Viertel von ihnen ist der Ansicht, dass sie die



hierfür notwendige Flexibilität vermissen lassen. Größere Unterschiede zwischen den Bachelor- und Master-Studiengängen sind nicht zu erkennen. Die Universitäten sehen häufiger als Fachhochschulen eine mangelnde Flexibilität.

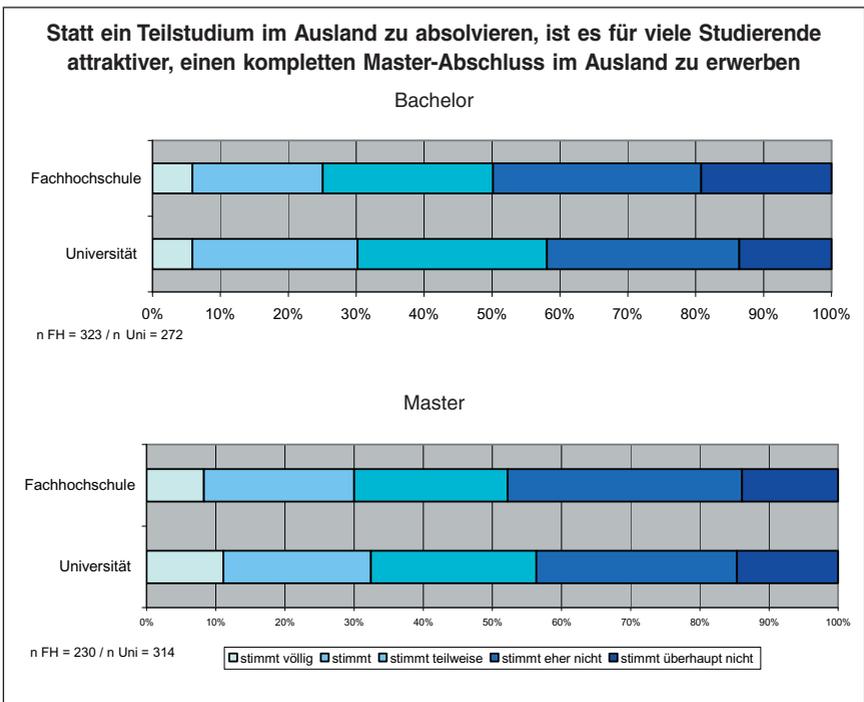
### Kürzere Regelstudienzeit – weniger Mobilität?

Die kürzere Regelstudienzeit machen etwa 40% der Studiengangsleitungen für einen Rückgang der studentischen Auslandsmobilität verantwortlich. Insbesondere Vertreter der Bachelor-Studiengänge der Universitäten auf der einen und Master-Studiengangsleitungen der Fachhochschulen auf der anderen Seite meinen, dass sich die kürzere Regelstudienzeit nachteilig auf die Mobilität auswirkt. Etwa die gleiche Anzahl stellt genau das Gegenteil fest.



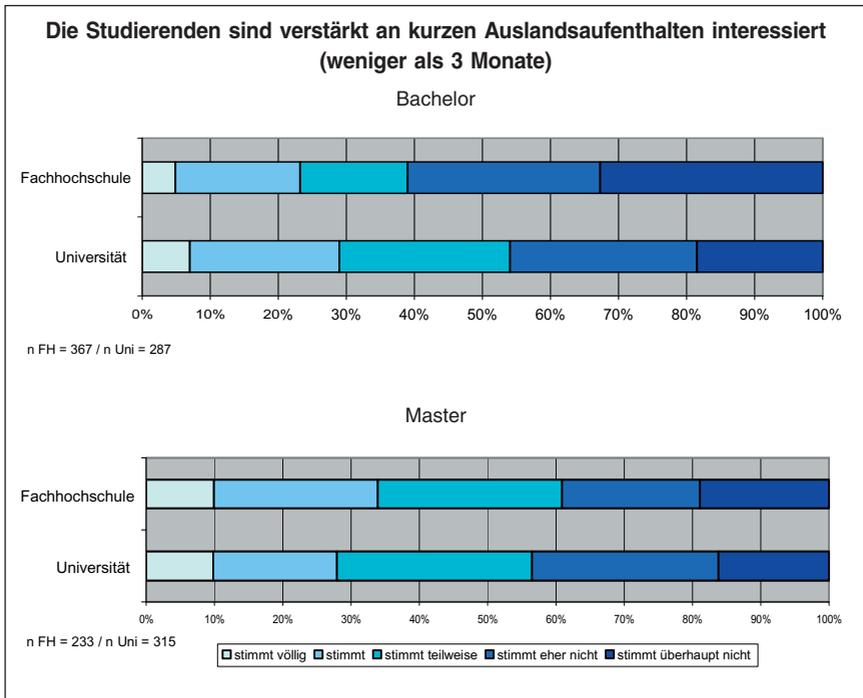
## Attraktivität eines kompletten Master-Studiums im Ausland

Fast die Hälfte der Studiengangsvertretungen hält die Absolvierung eines vollständigen Master-Studiums im Ausland für keinesfalls attraktiver als ein auswärtiges Teilstudium. Dieser Meinung sind lediglich 30% der Befragten. Damit bestätigt sich die vielfach geäußerte Vermutung nicht, dass Auslandsmobilität sich weg von einem Teilstudium hin zu einem Komplettstudium entwickeln werde.



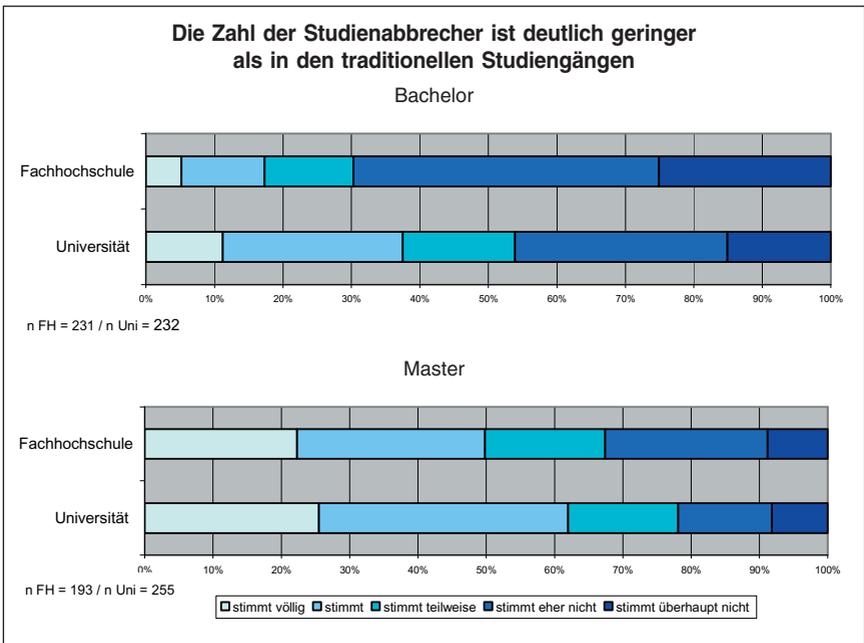
## Kürzere Auslandsaufenthalte

Nur wenige Befragte glauben, dass Kurzaufenthalte (unter 3 Monaten) bei Studierenden von Interesse seien. Ihr Anteil liegt bei etwa 30%, mehr als 40% andererseits halten kurze Auslandsaufenthalte für nicht attraktiv. Während in dieser Frage innerhalb der Universitäten zwischen den Vertretern des Bachelor- und des Master-Bereichs kaum Unterschiede bestehen, fällt er bei den Fachhochschulen deutlicher aus. So halten insbesondere Vertreter der Bachelor-Studiengänge mit einem Anteil von 60% kurze Aufenthalte für wenig gefragt, bei den Master-Studiengängen liegt der Anteil bei 40%.



## Studienabbrecher in den neuen Studiengängen

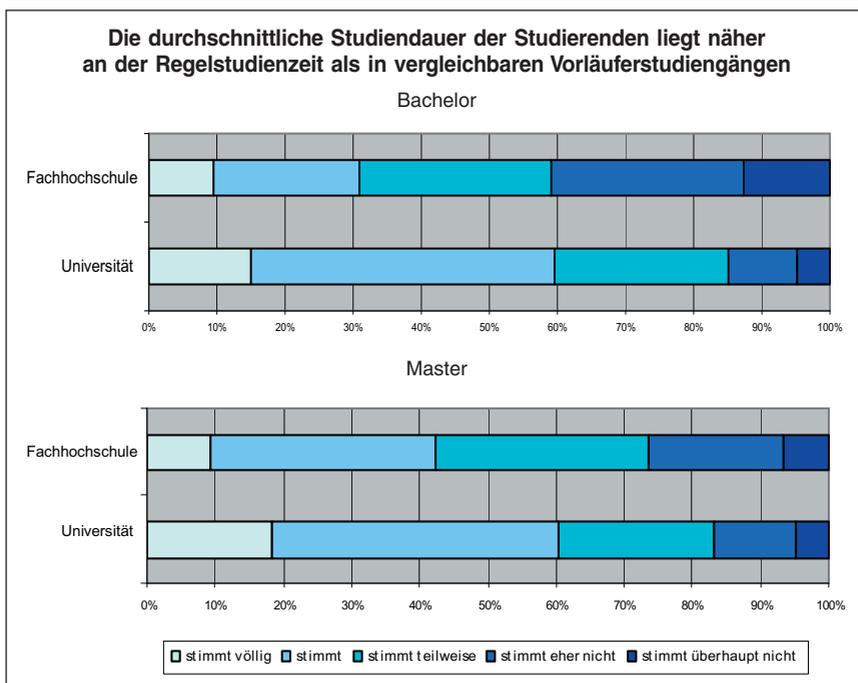
Die Frage, ob durch die Reformierung der Studiengänge das Ziel einer Senkung der Studienabbrecherquoten erreicht wird, kann auch in der vorliegenden Studie nicht eindeutig beantwortet werden. Die Trennlinie verläuft entlang der Studiengangsarten. So vermerken insbesondere die Master-Studiengänge einen Rückgang der Abbrecherzahlen. Bei den Universitäten herrscht diese Ansicht mit 62% der Antworten noch häufiger vor als bei den Fachhochschulen mit 50%. Für die Bachelor-Studiengänge ergibt sich hingegen ein gänzlich anderes Bild. Hier verzeichnen nur 37% der Universitäten und lediglich 18% der Fachhochschulen einen Rückgang der Studienabbrüche infolge der Studiengangsreformen. Besonders auffällige Beobachtungen sind in den Ingenieurwissenschaften zu machen. An Universitäten sehen Studiengangsleiter in diesen Master-Studiengängen zu



64% einen Rückgang der Abbrecherquote, in den Bachelor-Studiengängen machen nur 26% eine positive Entwicklung aus.

## Durchschnittliche Studiendauer

Nach Ansicht von 60% der Universitätsvertreter liegt die durchschnittliche Studiendauer in den neuen Studiengängen näher an der vorgesehenen Regelstudienzeit als in den traditionellen Studiengängen. An den Fachhochschulen ist der Unterschied geringer: Hier konstatieren nur 30% der Bachelor- und 42% der Master-Studiengangsleitungen eine Annäherung der Durchschnitts- an die Regelstudienzeit. Hierbei ist zu bedenken, dass in den traditionellen Studiengängen an den Fachhochschulen die durchschnittliche Studienzeit schon kürzer war als an den Universitäten.



# Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

## Die Studiengänge

Die Tendenz zum 3+2-Modell, also zur Entwicklung sechssemestriger Bachelor- und viersemestriger Master-Studiengänge, hält an. Die reformierten Studiengänge haben in der Mehrheit eher eine mittlere bis kleine Anzahl von Studierenden. Besonders kleine Studiengänge sind im Master-Bereich zu finden.

Auslandsaufenthalte finden zu einem Großteil im Rahmen von Kooperationen mit ausländischen Hochschulen statt. Curriculare Vereinbarungen mit ausländischen Partnern liegen mittlerweile jedem sechsten Studiengang zugrunde. Das heißt, dass die besuchten Lehrveranstaltungen Teil eines gemeinsam verabredeten Curriculums sind, in der Hälfte der Fälle besteht sogar darüber hinaus die Möglichkeit eines gemeinsamen oder doppelten Abschlusses.

Ausländische Studierende, die sich für einen begrenzten Zeitraum an einer deutschen Hochschule aufhalten, sind in 75% der Studiengänge zu finden. In den Bachelor-Studiengängen ist der Anteil ausländischer Studierender tendenziell geringer als im Master-Bereich.

## Die Auslandsaufenthalte

Mehr als 90% der Studiengänge sehen einen Auslandsaufenthalt ihrer Studierenden vor. Die Intensität, mit der Möglichkeiten hierzu geschaffen werden, ist unterschiedlich. In 12% der Studiengänge ist ein Auslandsaufenthalt obligatorisch. Vor dem Hintergrund der politischen Zielsetzung von 50% der Absolventen mit Mobilitätserfahrung ist interessant zu sehen, dass auch fast 30% der übrigen befragten Studiengänge einen höheren Mobilitätsanteil aufweisen (in 16% der Studiengänge sind 10–30%, in 10% der Studiengänge 30–50% und in 3% der Studiengänge 51–70% der Studierenden mobil).

Die Formen der Auslandsaufenthalte weisen eine hohe Variationsbreite auf. Neben dem klassischen Auslandsstudium gibt es Praktika und die Kombination von Studium und praktischen Ausbildungsphasen. Der Anteil der Studiengänge, in denen zwischen diesen verschiedenen Optionen gewählt werden kann, ist recht hoch.

Der Trend zu Auslandsaufenthalten von 4–6 Monaten hat sich verstärkt (Bachelor 72,5% und Master 64,3%). Der Anteil der kurzen (weniger als drei Monate) und der längeren Aufenthalte (mehr als 6 Monate) ist im Vergleich zur Vorgängerstudie zurückgegangen. Die Auslandsaufenthalte in Studiengängen mit freiwilliger Mobilität sind kürzer als bei den Studiengängen mit obligatorischer Mobilität.

## Die mobilen Studierenden

In den meisten Studiengängen geht nur ein relativ kleiner Anteil der Studierenden vorübergehend an eine ausländische Hochschule. Lediglich in 12% der Bachelor- und 17% der Master-Studiengänge gehen fast alle oder sogar alle Einschriebenen ins Ausland.

Nach dem Bachelor-Abschluss zeigen sich viele Absolventen sehr mobil. So wird geschätzt, dass etwa die Hälfte der angehenden Master-Studierenden vor Wiederaufnahme oder Fortsetzung des Studiums zur Erlangung des Master-Abschlusses entweder an einer anderen deutschen oder an einer ausländischen Hochschule eingeschrieben war. Die hohe Zahl der wechselfreudigen Studierenden deutet auf einen Trend zur vertikalen Mobilität hin. Mobilität findet demnach seltener innerhalb eines Studiengangs statt, sondern erst nach der Erlangung des ersten Studienabschlusses mit dem Wechsel an eine andere in- oder ausländische Hochschule.<sup>1</sup>

Von den Studiengangsleitern wird – wie in der früheren Befragung von Studierenden – die Arbeitsbelastung an der Gasthochschule im Vergleich mit der Heimathochschule immer niedriger eingeschätzt.

## Förderung und Anerkennung

Das wichtigste Instrument zur Förderung von Auslandsaufenthalten ist weiterhin das Erasmus-Programm. Es kommt in 83% der Bachelor- und in 62% der Master-Studiengänge zur Anwendung. In mehr als der Hälfte der befragten Studiengänge werden zusätzlich auch andere Förderprogramme genutzt.

---

<sup>1</sup> S. hierzu auch: Bologna-Zentrum der Hochschulrektorenkonferenz, Mobilität im Studium. Eine Untersuchung zur Mobilität und Mobilitätshindernissen in gestuften Studiengängen innerhalb Deutschlands, in: Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2008, S. 7

Das für die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen notwendige Instrumentarium, wie Learning Agreement und Transcript of Records, wird in etwa drei von vier reformierten Studiengängen angewendet.

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Heimathochschule ist nach Angaben der Studiengangsleitungen zu einem Großteil gewährleistet. Trotz der hohen Nutzung der Instrumente zu Gewährleistung der Anerkennung werden jedoch fast alle im Ausland erbrachten Studienleistungen zuvor formal oder inhaltlich an der Heimathochschule noch einmal überprüft. Daraus lässt sich schließen, dass der von der ECTS-Nutzung gewünschte Effekt einer unaufwendigen und reibungslosen Anerkennung noch nicht wirklich erzielt wird. Eine vollständige Anerkennung erfolgt nach Angaben der Studiengangsleitungen in 86% der Fälle in Bachelor- und 81% der Fälle der Master-Studiengängen.

## Fazit

Macht Bologna die Studierenden mobiler oder erweist sich das neue Studiensystem eher als Hemmschuh? Bei Betrachtung der ersten empirischen Erfahrungen in der neuen Struktur sehen die Studiengangsleitungen unterschiedliche Mobilitätsentwicklungen. Der Anteil der mobilen Studierenden ist in der Summe aber relativ vergleichbar mit dem der traditionellen Studiengänge. Unterschiede in der Beurteilung der bisherigen Auslandsmobilität von Studierenden sind vor allem zwischen den Bachelor- und den Master-Studiengängen zu erkennen. Während in den Master-Studiengängen deutliche Zuwächse konstatiert werden, dominieren bei den Bachelor-Studiengängen eher die Rückgänge. Deutliche Unterschiede sind hierbei auch zwischen den Universitäten und den Fachhochschulen festzustellen. Während letztere deutliche Zuwächse an mobilen Studierenden beobachten, ist der Trend bei den Universitäten eher rückläufig.

Nach ihren Einschätzungen für die Zukunft gefragt, sehen jedoch alle Befragten eine fast uneingeschränkt positive Perspektive. Sowohl die Bachelor- wie die Master-Studiengänge erwarten deutliche Zuwächse an mobilen Studierenden.

## The Most Important Results at a Glance

### The Degree Course Programmes

The trend towards the development of the so called 3+2 model, i.e. 6-semester Bachelor's programmes and 4-semester Master's programmes, continues. The majority of the re-designed degree courses attract a rather small number of students. This is particularly true for Master's programmes.

Periods of study abroad, more often than not, take place within the framework of cooperation with universities abroad. Today one out of six degree courses is based on curricular agreements with partner institutions abroad. This means that the attended courses form part of a commonly agreed curriculum. In 50 percent of the cases there is even the possibility of acquiring joint or double degrees.

75 percent of degree courses are attended by overseas students temporarily studying in Germany. In Bachelor's programmes the share of overseas students tends to be lower than in Master's programmes.

### Period of Study Abroad

More than 90 percent of degree courses allow for a period of study abroad. The degree of commitment to create such study opportunities varies. 12 percent of the courses provide for a mandatory period of study abroad. Bearing in mind the political aim of student mobility, which envisages 50 percent of all graduates to have gained such experience during their studies, it is interesting to see that almost 30 percent of the remaining courses under review also have a higher share in student mobility (in 16 percent of the courses 10 to 30 percent of the students take part in mobility programmes; in 10 percent of the courses 30 to 50 percent, and in 3 percent of the courses 51 to 70 percent are mobile).

There are varied opportunities for study periods abroad. Apart from the classic degree course abroad, students can opt for internships or for a combination of degree course and integrated practical training phases. The share of degree courses where such varied options are offered is quite large.

The trend towards study periods of 4 to 6 months abroad has increased (Bachelor 72.5 percent; Master 64.3 percent). The share of shorter stays (less than 3 months) and longer stays (more than 6 months) has decreased compared to previous survey results. Periods of study abroad in courses with optional mobility are shorter than in degree courses with mandatory mobility.

## Student Mobility

In most degree courses a relatively small proportion of students spend a period of time at a foreign university. Only in 12 percent of Bachelor's programmes and in 17 percent of Master's programmes do all or almost all enrolled students go abroad.

After graduating a lot of Bachelor's students show a high degree of mobility. It is estimated that approximately half of the prospective Master's students were previously enrolled at another university in Germany or abroad before continuing their studies in a Master's programme. The large number of students who are willing to take courses at another university indicates a trend towards vertical mobility. Thus, mobility occurs less frequently during an initial degree course but more often after graduating for the first time, with students changing to another university at home or abroad.<sup>1</sup>

The faculty heads – together with students interviewed in our previous survey – always consider the workload at host universities to be lower in comparison to the university at home!

## Promotion and Recognition

The most important instrument for the promotion of periods of study abroad remains the Erasmus programme. Erasmus funding is used in 83 percent of Bachelor's programmes and in 62 percent of Master's programmes. In more than half of the degree courses under review other promotion schemes are employed in addition to Erasmus.

---

<sup>1</sup> see also: Bologna-Zentrum der Hochschulrektorenkonferenz, Mobilität im Studium. Eine Untersuchung zur Mobilität und Mobilitätshindernissen in gestuften Studiengängen innerhalb Deutschlands, in: Statistiken zur Hochschulpolitik 2/2008, p. 7

The tools necessary for the recognition of qualifications and certificates obtained at a foreign university, such as Learning Agreements and Transcripts of Records, are used in about three out of four of the redesigned degree courses.

According to faculty heads the university at home usually recognises qualifications and certificates obtained at foreign universities. Despite the extensive use of these tools to guarantee recognition, almost all credits and qualifications obtained abroad are re-examined in form and content by the university at home before recognition. This suggests that the ECTS's desired effect of a smooth and less complex recognition process has not yet been achieved. Full recognition, according to the faculty heads, is achieved in 86 percent of cases in Bachelor's programmes and in 81 percent of Master's programmes.

## Conclusion

Does Bologna make students more mobile or does the new system turn out to be counter-productive? Taking a look at the first empiric observations within the new structure, faculty heads interpret trends on mobility differently. The share of student mobility as a total, however, is fairly comparable with that of traditional degree courses. Differences in the evaluation of present student mobility can mainly be found with respect to Bachelor's and Master's programmes. While a significant increase can be observed in Master's programmes, Bachelor's programmes experience a decrease. Marked differences in this respect can also be found between universities and universities of applied sciences. Whilst the latter have experienced a significant increase in student mobility, the trend at universities is on the decline.

When asked about their forecast for the future, however, all interviewees take on a thoroughly positive perspective. A significant increase in student mobility is anticipated in both Bachelor's and Master's programmes.

## Literaturhinweise

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) (Hrsg.): Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen. Ergebnisse einer Umfrage des DAAD an deutschen Hochschulen, Bonn 2006

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) (Hrsg.): Anerkennung – (k)ein Problem? Ergebnisse einer Umfrage des DAAD zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen bei Studierenden deutscher Hochschulen, Bonn 2007

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) (Hrsg.): Wissenschaft Weltoffen. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland 2008, Bielefeld 2008

Lars Fischer, Karl-Heinz Minks: Acht Jahre nach Bologna – Professoren ziehen Bilanz. Ergebnisse einer Befragung von Hochschullehrern des Maschinenbaus und der Elektrotechnik, HIS: Forum Hochschule 3/2008

Ulrich Heublein, Christopher Hutzsch, Jochen Schreiber, Dieter Sommer: Internationale Mobilität im Studium. Studienbezogene Aufenthalte deutscher Studierender in anderen Ländern, DAAD, Reihe Dok&Mat, Band 60, Bonn 2007

Hochschulrektorenkonferenz (HRK): Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Sommersemester 2008. Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2008

Bologna-Zentrum der Hochschulrektorenkonferenz (HRK): Mobilität im Studium. Eine Untersuchung zu Mobilität und Mobilitätshindernissen in gestuften Studiengängen innerhalb Deutschlands. Statistiken zur Hochschulpolitik 02/2008



## Fragebogen zu einem Bachelor-Studiengang

### A Allgemeine Angaben zu Ihrem Studiengang

1. Name der Hochschule:

2. In welchem Bundesland befindet sich Ihre Hochschule?

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg | <input type="checkbox"/> Bremen                 | <input type="checkbox"/> Niedersachsen       | <input type="checkbox"/> Sachsen            |
| <input type="checkbox"/> Bayern            | <input type="checkbox"/> Hamburg                | <input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen | <input type="checkbox"/> Sachsen-Anhalt     |
| <input type="checkbox"/> Berlin            | <input type="checkbox"/> Hessen                 | <input type="checkbox"/> Rheinland-Pfalz     | <input type="checkbox"/> Schleswig-Holstein |
| <input type="checkbox"/> Brandenburg       | <input type="checkbox"/> Mecklenburg-Vorpommern | <input type="checkbox"/> Saarland            | <input type="checkbox"/> Thüringen          |

3. Wie wird Ihr Studiengang bezeichnet?

---

4. Um welche Art von Studiengang handelt es sich?

4.1. Ist er als konsekutiver Studiengang konzipiert?  ja  nein

4.2. Es handelt sich um einen

- 6-semestrigen Bachelor-Studiengang
- 7-semestrigen Bachelor-Studiengang
- 8-semestrigen Bachelor-Studiengang

5. Welcher Fächergruppe (entsprechend der ERASMUS-Fächercodes) ist der Studiengang zugeordnet?

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Agrarwissenschaften                     | <input type="checkbox"/> Sprachen und Philologien                       |
| <input type="checkbox"/> Architektur, Stadt- und Regionalplanung | <input type="checkbox"/> Rechtswissenschaft                             |
| <input type="checkbox"/> Kunst und Gestaltung                    | <input type="checkbox"/> Mathematik, Informatik                         |
| <input type="checkbox"/> Betriebswirtschaft, Unternehmensführung | <input type="checkbox"/> Medizin, Gesundheitswissenschaften             |
| <input type="checkbox"/> Erziehungswesen, Lehrerbildung          | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaften                            |
| <input type="checkbox"/> Ingenieurwesen, Technik                 | <input type="checkbox"/> Sozialwissenschaften                           |
| <input type="checkbox"/> Geografie, Geologie                     | <input type="checkbox"/> Kommunikations- und Informationswissenschaften |
| <input type="checkbox"/> Geisteswissenschaften                   | <input type="checkbox"/> Sonstige Fachrichtungen: _____                 |

6. In welchem Jahr haben sich erstmals Studierende in den Bachelor-Studiengang eingeschrieben?

- Vor 1999  im Jahr \_\_\_\_\_

7. Wie viele Studierende sind in Ihrem Studiengang eingeschrieben?

Studierende insgesamt \_\_\_\_\_

8. Gibt es in Ihrem Studiengang Studierende von ausländischen Hochschulen, die für ein Teilstudium (z.B. 1 Semester) an Ihrer Hochschule studieren (sog. „Incomings“)?

Wenn ja, wie hoch ist ihre Anzahl? \_\_\_\_\_

Wie hoch ist ihr Anteil in dem Studiengang\*? \_\_\_\_\_%.

\* Falls Ihnen keine konkreten Daten vorliegen, geben Sie bitte eine ungefähre Einschätzung.

**9. Welchen Stellenwert hat ein Auslandsaufenthalt in Ihrem Studiengang?**

- Er ist als verpflichtender Bestandteil des Curriculums vorgesehen.
- Er ist als Bestandteil des Curriculums vorgesehen und wird stark empfohlen.
- Die Studierenden werden auf die Studienmöglichkeit im Ausland hingewiesen.
- Gesonderte Anstrengungen zur Durchführung von Auslandsaufenthalten sind aus Kapazitätsgründen nicht möglich. Die Initiative liegt allein bei den Studierenden.

**B Transnationale Studierendenmobilität in Ihrem Studiengang**

**1. Wie lange dauert schätzungsweise bei der Mehrheit der Studierenden ein Auslandsaufenthalt?\***

- 1 – 3 Monate
- 4 – 6 Monate
- 7 – 9 Monate
- 10 – 12 Monate
- länger als 12 Monate

**2. In welchem Semester findet der Auslandsaufenthalt statt? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Der Zeitpunkt des Auslandsaufenthalts ist frei wählbar.
- Der Auslandsaufenthalt dauert meist 1 Semester und findet im \_\_\_\_\_ Semester statt.
- Der Auslandsaufenthalt ist länger als 1 Semester und findet zwischen dem \_\_\_\_ und \_\_\_\_ Semester statt.
- Der Auslandsaufenthalt findet nicht in der Bachelor-Phase, sondern in der nachfolgenden Master-Phase statt.

**3. Ist der Auslandsaufenthalt verpflichtend oder freiwillig?**

- verpflichtend  freiwillig

**3.1. In welcher Form wird der Auslandsaufenthalt durchgeführt?**

- Studium  Praktikum  wahlweise Studium od. Praktikum  Studium und Praktikum

**4. Wie viele Studierende absolvieren während des Studiengangs einen Auslandsaufenthalt?\***

0%-5% der Studierenden	5%-10% der Studierenden	10%-20% der Studierenden	30%-50% der Studierenden	50%-70% der Studierenden	70%-100% der Studierenden

**5. Gibt es in Ihrem Studiengang Angebote, um die Mobilität der Studierenden zu fördern? (Mehrfachnennungen möglich)**

- Angebote zur Teilnahme an ERASMUS
- Angebote zur Teilnahme an anderen Austausch- und Partnerschaftsprogrammen
- Auslandsphasen werden nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet
- Befreiung von Studiengebühren an der Heimathochschule während des Auslandstudiums
- Gesicherte Anerkennung der Studienleistungen durch ECTS
- Andere Maßnahmen, bitte angeben:

\* Falls Ihnen keine konkreten Daten vorliegen, geben Sie bitte eine ungefähre Einschätzung

**6. Gibt es an Ihrer Hochschule Informationsangebote über die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten? Wie häufig werden sie gemacht? (Mehrfachnennungen möglich)**

	Ständig	1 mal pro Jahr	1 mal pro Semester	Unregelmäßig	Gar nicht
Informationen auf der Homepage der Hochschule/ des Fachbereichs					
Informationen am „Schwarzen Brett“					
Veranstaltungen von sog. „International Days“					
Lehrende der Hochschule berichten in speziellen Informationsveranstaltungen über das Auslandsstudium					
Studierende berichten in speziellen Informationsveranstaltungen über ihre Erfahrungen im Ausland					
Sonstige: _____					

**7. Wie wird der Auslandsaufenthalt operational umgesetzt?**

**7.1. Kooperation mit einer ausländischen Partnerhochschule (Mehrfachnennungen möglich)**

- Der Austausch findet im Rahmen von Kooperationen mit einer/mehreren Partnerhochschule/n statt.
- Absprachen über Lehrveranstaltungen, die unsere Studierenden an der Partnerhochschulen besuchen können, finden nicht statt.
- Wir treffen Absprachen mit der/n Partnerhochschule/n über eine Reihe von Lehrveranstaltungen, die unsere Austauschstudierenden besuchen sollen/können. Die Veranstaltungen sind aber nicht Teil des Curriculums unseres Studiengangs.
- Wir treffen Absprachen mit der/n Partnerhochschule/n über eine Reihe von Lehrveranstaltungen. Diese sind Teil eines gemeinsamen Curriculums. Ein Doppeldiplom ist aber nicht vorgesehen.
- Wir treffen Absprachen mit der/n Partnerhochschule/n über eine Reihe von Lehrveranstaltungen. Diese sind Teil eines gemeinsamen Curriculums mit der Möglichkeit zu einem Doppelabschluss.

**7.2. Absprachen mit Studierenden (Mehrfachnennungen möglich)**

**7.2.1. Schließen die Studierenden vor ihrem Auslandsaufenthalt ein Learning Agreement ab?**

- ja  nein

**7.2.2. Wer ist für den Abschluss eines Learning Agreements der Ansprechpartner?**

- die Studiengangsleitung  die Fachbereichsleitung  das Akademische Auslandsamt  
 die/der ERASMUS-Beauftragte  der Prüfungsausschuss  involvierte Hochschuldozenten

7.2.3. Wie erfolgt der Abschluss eines Learning Agreements?

- Die Studierenden erhalten das ECTS-Info-Package<sup>1</sup> der ausländischen Gasthochschule und wählen Ihre Veranstaltungen selbstständig aus
- Es findet ein ausführliches Gespräch über die zu besuchenden Lehrveranstaltungen an der Gasthochschule statt.
- Das von der Hochschule vorgesehene Formular zum Abschluss eines Learning Agreements wird ausgefüllt.

7.2.4. Falls kein Learning Agreement abgeschlossen wird, welches sind die Gründe?

- Genaue Absprachen waren mit den Studierenden mangels rechtzeitiger Informationen von der Gasthochschule nicht möglich.
- Die Studierenden zeigten am Abschluss eines Learning Agreements nur wenig Interesse.
- Eine derartige Regelung wird für wenig sinnvoll gehalten.

7.3. Anwendung von ECTS, Work Load und Transcript or Records

- Wir verwenden kein ECTS.
  - Ja, wir verwenden ECTS. Die Anzahl der ECTS Punkte für das gesamte Studienprogramm beträgt \_\_\_\_
  - Wie hoch schätzen Sie die studentische Work Load pro Semester in Ihrem Studiengang?  
\_\_\_\_\_ Stunden
  - Wie hoch schätzen Sie die studentische Work Load<sup>2</sup> pro Semester an einer durchschnittlichen ausländischen Partnerhochschule ein? \_\_\_\_\_ Stunden
  - Wird an Ihrer Hochschule das Transcript of Records<sup>3</sup> ausgestellt?       ja       nein
- Wenn ja, erfolgt die Ausstellung       grundsätzlich immer? oder       auf Anfrage?
- Nur für ausländische Studierende (Incomings)

## C Verfahren nach Beendigung eines Auslandsaufenthalts

1. Werden die an der Gasthochschule erbrachten Studienleistungen überprüft?  
(Mehrfachnennungen möglich)

1.1. Auf welche Weise werden sie überprüft?

- Die Studierenden müssen ihre Belege über die erbrachten Leistungen vorlegen.
- Die Studierenden müssen ihre schriftlichen Studienleistungen vorlegen.
- Das im Ausland erlangte Fachwissen wird schriftlich überprüft.
- Das im Ausland erlangte Fachwissen wird mündlich geprüft.
- Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden weder formal noch inhaltlich überprüft.
- Sonstiges \_\_\_\_\_

<sup>1</sup> Das ECTS-Information-Package gibt Informationen zum Kursangebot der ausländischen Hochschule sowie allgemeine Informationen zum Aufenthalt in der jeweiligen Stadt

<sup>2</sup> Die Work Load beschreibt den zeitlichen Arbeitsaufwand, den Studierende für ein Modul/Semester aufbringen müssen.

<sup>3</sup> Das Transcript of Records (Datenabschrift) dokumentiert die Leistungen eines Studierenden durch die Aufstellung der absolvierten Module.

- 1.2. Inwiefern werden sie überprüft?
- Der Umfang der erbrachten Leistungen ist von Interesse (Credit Points, Präsenzstunden).
  - Der fachliche Inhalt der erbrachten Leistungen ist von Interesse.
  - Die Benotung der erbrachten Leistungen ist von Interesse.
2. In welchem Umfang werden die im Ausland erbrachten Studienleistungen Ihrer Studierenden anerkannt?
- In der Regel werden im Ausland erbrachte Studienleistungen
- in vollem Umfang ohne nähere Überprüfung anerkannt.
  - in vollem Umfang, aber erst nach eingehender Überprüfung anerkannt.
  - teilweise anerkannt.
  - nicht anerkannt.
3. Fließen die im Ausland erworbenen Noten in die Abschlusszeugnisse der Studierenden ein?
- Ja  nein  teilweise
4. Bei welchem Anteil der mobilen Studierenden führt ein Auslandsaufenthalt Ihrer Einschätzung nach zu einer Verlängerung der Gesamtstudienzeit?
- bei 0%  bei bis zu 25%  bei bis zu 50%  bei bis zu 75%  bei 100%
5. Welcher Tätigkeit gehen die Studierenden Ihres Studiengangs nach Abschluss des Bachelors nach? Geben Sie bitte eine ungefähre Einschätzung.
- Einstieg in den Beruf \_\_\_\_ %
- Praktikum \_\_\_\_ %
- Masterstudium an derselben Hochschule \_\_\_\_ %
- Masterstudium an einer anderen deutschen Hochschule \_\_\_\_ %
- Masterstudium an einer ausländischen Hochschule \_\_\_\_ %
- Eine auch nur ungefähre Einschätzung ist mir nicht möglich.

## D Persönliche Einschätzungen zur Entwicklung studentischer Auslandsmobilität

1. Falls der Bachelor-Studiengang Nachfolger eines traditionellen Studiengangs der Hochschule ist, wie hat sich der Umfang der studentischen Mobilität nach der Umstellung verändert?

Die studentische Mobilität ist	sehr stark angestiegen	ange- stiegen	un- verändert	zurück- gegangen	sehr stark zurückgegangen
„outgoings“	1	2	3	4	5
ins europäische Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„outgoings“ außerhalb Europas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„incomings“					
aus europäischem Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„incomings“ aus übrigen Ausland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2. Wie wird sich die studentische Mobilität Ihrer Einschätzung nach in Ihrem Studiengang in den kommenden fünf Jahren entwickeln?**

Die studentische Mobilität wird	sehr stark ansteigen	ansteigen	unverändert bleiben	zurückgehen	sehr stark zurückgehen
	1	2	3	4	5
„outgoings“ ins europäische Ausland	<input type="checkbox"/>				
„outgoings“ außerhalb Europas	<input type="checkbox"/>				
„incomings“ aus europäischem Ausland	<input type="checkbox"/>				
„incomings“ aus übrigen Ausland	<input type="checkbox"/>				

**3. In welchem Umfang treffen die folgenden Annahmen auf Ihren Studiengang zu?**

	stimmt völlig	stimmt	stimmt teilweise	stimmt eher nicht	stimmt überhaupt nicht	keine Antwort möglich
	1	2	3	4	5	6
Die kurze Regelstudienzeit führt dazu, dass weniger Studierende an einem Auslandsstudium/-praktikum teilnehmen	<input type="checkbox"/>					
Das Curriculum bietet zu wenig Flexibilität, z. B. in Form von Wahlveranstaltungen, um einen Teil des Studiums im Ausland absolvieren zu können	<input type="checkbox"/>					
Statt ein Teilstudium im Ausland zu absolvieren, ist es für viele Studierende attraktiver, einen kompletten Master-Abschluss im Ausland zu erwerben	<input type="checkbox"/>					
Die Studierenden sind verstärkt an kurzen Auslandsstudienaufenthalten interessiert (weniger als 3 Monate)	<input type="checkbox"/>					
Die Zahl der Studierendenabbrecher ist deutlich geringer als in den traditionellen Studiengängen	<input type="checkbox"/>					
Die durchschnittliche Studiendauer der Studierenden liegt näher an der Regelstudienzeit als in vergleichbaren Vorläuferstudiengängen	<input type="checkbox"/>					

Der Fragebogen wurde entsprechend abgewandelt bei den Fragen A 4.2 und C 5 auch für Master-Studiengänge verwendet.



